135

Rk 20

1516/35

Goerlich n. Cod Wroclaw 29. V. 35

6 wol 30 Rmk

VI. 84. F.

Inhalt.

FRIEDRICH ZUR ÄTHERHEBENDEN SONNE 1783

R 20/II/
16

BIBLIOTEKA ŚLĄSKA

Einige Worte über meine Vorträge.

Ich will vorerst bemerken, daß ich Ihnen von gedruckten Reden nur diejenigen werde kommen lassen, welche ich selbst gehalten habe. Von geschriebenen Reden will ich gar keine geben, weil sie selbst, wenn sie gut sind, nur für den Augenblick gemacht sind, und nicht für die Nachwelt. Ich will daher nur Reden geben, die ich gedruckt habe, und diese nur, wenn ich sie selbst, oder wenigstens meine Freunde, für gut halten. Ich will daher nur Reden geben, die ich gedruckt habe, und diese nur, wenn ich sie selbst, oder wenigstens meine Freunde, für gut halten.

Einige allgemeine Bemerkungen [illegible]

[illegible]

Vol 120

Amen.

II

Lemma über [illegible] zu [illegible]

Wenn wir unsern Blick auf die Zukunft richten, m. Gel., so ist es wohl natürlich, dass wir da von Allem von dem Wunsche des fröhlichen Gedeihens unsers Standes, u. was wozu gehört Hoffnungen oder Sorgen für dasselbe bewegt werden. Gern möchten wir, wie mit der Vergangenheit, auch darin mit Freuden den Anfang machen, aber das ist nicht möglich; wo wird die Entwicklung des Einzelnen anders als bei Einigen; darum aber zuerst auf dem Allgemeinen, in sich selbst die Entwicklungen aufsuchen, von welchen am Wesentlichen das Einzelne, die Wirksamkeit u. das immer Kräftigen zu Anfechtungen der Sünde abhängig, u. zu deren Befestigung, wie auf der Anderen Einzelne fortwährend oder Jemand einwirken mögen, jeder Mann an seinem Theile darauf aufmerksam ist.

Wir Männer wir Männer, — wenn es Dich nicht Alles Dein Denken u. Sorgen nachsam will, — zur Erkenntniss dieser Aufgaben genügt die Frage, ob das wesentliche Gemüth jedem seinen Anfang als die

dem ersten Staben mit Tinte und Feder
bezeichnet sei.

Wenn alle Buchstaben so, daß sie, wenn sie dicht
nicht waren, ist Kurt auf seinem Papier aufgeben
[illegible] warmen, und [illegible] so wenn sie völlig
durchsichtig geworden sind, dann
ein Leben ohne Lebensmittel ist kein Leben,
ob sie, wie wir [illegible] verstanden sind
geschrieben sind, und [illegible] wenn [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
in seinem Haus sind, und [illegible] [illegible]
Haushaltung [illegible], [illegible] [illegible]
und Brot [illegible].

Unsere Frage, wenn [illegible] mit
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

ob die Summe wirklich [illegible] mit der Stadt nach mit der
Verfolgung der [illegible] zum Gericht Einzelnen schon
bezahlt sei, ob [illegible], wenn [illegible], wirklich
Summe sei, und ob die dem Gericht

[illegible]

Zweck für den Zweck der Sünde und auf darüber
stehen, nicht in seiner Liebe aufgehen, und anstatt
an sich selbst, an den Nächsten zu werden.

Diese Liebe, die wir Liebe überall finden,
wird ab jetzt die Anordnung des Gesamtkörpers
lassen, die in der Kraftzeit Hinzufügung, die
sie die gestalte, tröstlich Entwickelung war-
kennen. Darum wird nicht zu Herz, auf selbst
von Selbig dankenden Nächstenwerken so oft nur
kannte, so grünwerflich ausgeschlossen, und
maßlich in Liebe, sind unsterblich
Sündenleben, so Lamm an Lasset, Tugend
Sünden gehalten worden, als ja sonst, arbeitet
Von Sünde ab Barmherzigkeiten. Endlich ab Tür
worden Hinweisung auf die menschlich Bösen-
sichten, die in seinen und in unseren Zeit
von Sünden über den Sünden mit Unlauterkeit
werden, [illegible] nicht
Kann wird ab nach diesen Gegenüberstellung der
Frage nach der Grundbedingung der Kraftzeit Ge-
dankens der Sünde, der Bildsamkeit der Sünd-
haftigkeit, die in jeden Lebensbereich mit der
jedem Lebensmittelpunkt mit Sünde angefüllt, Sündigen:

E

denn, wenn ich ~~[illegible]~~ dafür halte, sie
nicht mehr die Hand zu einer Abänderung,
aus der sie mit der mehrjährigen Natur der
Anstalt zu machen, oder wie es sich nicht
gehört, wenn mehrere die Ge-
nehmigung der Regierung nur mit Zu-
stimmung der Hofkammer, und der
Landschaft, und der Regierung, auf die
Grundlage, mit solcher abzuändern
gänzlich aufheben, so wird zu einer
ganzen ordnung.

Es ist eine Einrichtung, die Abänderung
mit einem Anzug machen, der Einzelnen
denken Entschluß einzuholen, die
ganzen die Commission.

Herrn, m. Ehr., nämlich, Engl zunächst
die Einrichtung zu einem Anzug.

Nachdem mir diese Sache Katharina, wegen
an und der Zurich. " Ich kann die selbst.
sein innerhalb aufgefordert, habe Anstoß mit
Ich, nach dem Menschen nun Menschen komm,
Leben zu lassen; nur müssten der Klugheit
Mittel mit Ihnen Ihnen Ihnen schlagen.

Der jüdische Tag

Der heilige Tag, der ihm selbst heilig,
mit großen Andacht fein.

Darum, Ehe, daß Du mich von Allen
an den Altar herausrufen mögest zu Gleich
und der drei großen Lichter
der Lehrer,
Lenkung sind mir das Lack die drei Lehrer,
punkte, alle zum Ost-Westen-Norden,
die uns an dem Lehrer selbst zugesetzt
werden. Daß Du mich gnädiglich
annehmen wirst mit deinem Lehrer
meinen Haupt-Symbole.

Hier haben da man mich hingen auf den
Lehrer der Lehrer
Lehrer und Winkelmaß.

Die Lehrer ist uns wohlbekannt. Meinen
an Lehrer denselben mich aber so gnädiglich, daß mir
zum Abschluß zum Altar wurden, und dann den
Lehrer stets Lehren.

Die Lehren das Zirkels, der mir noch
Lehren gewiesen war, und noch jetzt mir zugekehrt
Meinen mir die mir in den Lehrer-Lehrlingen
Lehren! Der Zirkel soll zwischen uns

Dem Herrn Commandeur

Innsbruck

Von Wien, den 4ten Januar 1809

Ich habe Ihnen, mein Herr Commandeur, schon mehrere Briefe geschrieben, und Ihnen die Ereignisse dieses Krieges gemeldet, welche Ihnen, wie ich glaube, nicht unbekannt geblieben sind. Ich habe Ihnen auch gesagt, daß ich Ihnen Nachricht geben würde, sobald ich Ihnen etwas Gewisses über meine Bestimmung sagen könnte. Ich bin jetzt in der Lage, Ihnen diese Nachricht zu geben.

Ich habe Ihnen

wenden und wissen Gleich den gröbsten wissen

Lasten

der Religion Pflicht

zu.

Wenn gal. Eben, wenn Allen wissen, daß das Menschenleben Pflicht wissen notwendig, daß das Wissen Zeit innerhalb Lauf, daß wenn für das Leben und Leiden sollen, daß unser ~~Handeln~~ Leben wissen irdischen Welt, von dem Himmel auf das Ewige Leben, zu wenn wissen Verbindung mit Gott und seinem Leben abgetrennt, in Sünde und Tod wenn Tode dem wissen. Also wissen, daß das Leben Gesetz, das wissen Wandel Leben soll, ohne den Gesetz höchsten Gesetzgeber, ohne Gott, seinen seinen Gnadenlohn entbehren, daß das Einsehen das Gewissen, wie vollkommen Menschen ohne der Religion, ohne den Aufblick zu Gott, ~~das Gewissen~~ in das Herz wie Ursache Leben wenn, Darum wie überall, wo das Menschenleben gepflegt, wie wirklich und wahrhaft werden soll, auch in den Herzen ~~alles Leben~~ wie Herzen allen Leben wie auch das ewige Leben sein wissen

wie wenn wie wissen ist das so wie wissen

als notwendig, das Bild Christi und das
Symbol des Glaubens als das größte Geheimnis
in Altar des Menschenherzens stellt.

Nachdem Christus durch sein Leiden, Sterben und Auferstehen
Symbole, das Symbol des Glaubens und die
Sakramente von den religiösen Vorstellungen
Leben und Wohlfahrt zum Gegenstand
Lehrgut. Der [illegible] Mensch, als
Mitkämpfer in dem Kampf und Leben
Menschheit und die Religion steht
als das unantastbare Geheimnis, das
Heiligtum, in welches [illegible] Fremden
Eintritt nicht gestattet ist, wie
[illegible] muß wird muß dann, ohne sich
selbst zu verlieren, die Erlösung nicht
geben können, das [illegible] Opfer und
[illegible] Überzeugung des Glaubens an Gott
[illegible] Überzeugung zu stören. Darum
[illegible] die wir stets schützen, was diese
[illegible] mit Gewissheit [illegible] Jerusalem das Ziel
[illegible] mit dem Ende zu [illegible].

|| Glaube an das Kind, Einmal ist
Jahl, und das ist das Ende
Ziel! ||

müde

Du und Deiner Lieben Lebensfäden mit dem
unsrigen, rasche Schwestern zu weben!

Denn gibst Du, Schicksal Lebensfäden
d. h. mühe Sorgen u. unsern Augen
der Schwestern zu vollen Maß mit dem
in unsern Kreis!

Die sei Deine, wie sonst unsere Lebens
empfohlen!

Amen!

Sonntag ist der heilige Sabbat, welchen die Israelitische Volk mit
Ruhe und Andacht feiert, kein Werk wird an diesem Tage
verrichtet. Wir haben heute gepredigt, und haben
Gott gelobet, und haben das Lob unsers Gottes verkündigt, und haben
den Psalm gesungen, und haben das Wort Gottes gehört, und haben
unsere Gebete verrichtet, und haben das Abendmahl gehalten, und haben
unsere Sünden bekannt, und haben Vergebung der Sünden empfangen.
Heute ist der Tag des Herrn, und wir haben uns versammelt, um
unsere Seelen zu erquicken. Heute haben wir gebetet, und haben
gesungen, und haben gepredigt, und haben gehört, und haben
gelernet, und haben gelobet, und haben gedankt, und haben
gebetet, und haben gesungen, und haben gepredigt, und haben
gehört, und haben gelernet, und haben gelobet, und haben
gedankt, und haben gebetet, und haben gesungen, und haben
gepredigt, und haben gehört, und haben gelernet, und haben
gelobet, und haben gedankt, und haben

No 129

Indem wir Ihnen Protokoll, über die Verhandlungen u. Beschlüsse der Sitzung unserer Landtags-Versammlung, welche am 22. Januar 1860 geschlossen wurde, zur Kenntnahme und Unterschrift vorlegen, können wir nicht umhin, Ihnen unsere Befriedigung über die Haltung und Arbeiten der Versammlung auszudrücken. Wir sind überzeugt, daß Sie mit uns darin übereinstimmen werden, daß die Versammlung ihre Aufgabe mit Ernst und Gewissenhaftigkeit gelöst hat, und daß sie sich bemüht hat, den Wünschen und Bedürfnissen des Landes, soweit sie mit den Rechten der Krone und den Interessen des Staates vereinbar sind, Rechnung zu tragen. Wir sind überzeugt, daß Sie mit uns darin übereinstimmen werden, daß die Versammlung ihre Aufgabe mit Ernst und Gewissenhaftigkeit gelöst hat, und daß sie sich bemüht hat, den Wünschen und Bedürfnissen des Landes, soweit sie mit den Rechten der Krone und den Interessen des Staates vereinbar sind, Rechnung zu tragen.

Item Alle wochen: ~~da~~ sein mir Mannschaft gros vnd klein zusammen
gethan v. sechsen Wittwib v. noch einer sonderlichen Rechnung
geschickt. Alle dann Inquisitorn sind angenohmen, vnd
Examinirt gewesen in der Stadt Hochwechter Gerichte,
dann Christian dem Wolka Landrichter ~~Hochwechter~~
~~der Stadt von Hochwechter Schreiber~~

Dem Volke, unserer Dankbarkeit gegen
gegen das Landesoberhaupt am besten durch,
dass wir
dem bei jeder Versuchung abgelegten Versprechen getreu,
jeden Feind
jeden Feind als Landesverräther mit der verdienten Strafe
zu verfolgen sich bestrebt. Ferner dem Landes-
herrn, Gesetzen dem Gesetze, freudige Gehorsamkeit
und die
und die allgemeine Ruhe, — das sind die
Hauptpunkte jener Pflichten, [illegible] die wir allgemein,
und die den Pflichten unsrer jeden Bürgers,
durch deren genaue Erfüllung er seine Dankbarkeit gegen
den Urheber des Landes bestätigt, — um so viel mehr
müssen wir diese Pflichten gern und freudigst erfüllen,
da jene Pflichten angenehme Pflichten zu nennen sind,
Empfindungen, da ganz mit allen unsern Sinnen, Gefühlen,
verbunden durch die geheimsten Bande des Ordens
unsern Herzen verbunden ist.

Schließen denn wieder, so lasset uns [illegible] in dieser Feier
Bande mit neuen verbinden [illegible] Empfindungen [illegible]
des Gelübdes unauflöslicher [illegible] Gehorsam
gehen, der uns mit allen Kräften der Menschheit
Gedanken erfüllt, wenn er, mit der [illegible]
Handschuhen, in [illegible] Hand drückt,
der Meister Herzen [illegible], an [illegible]
Schuldigkeit mit allen [illegible]

allen Freunden: Zur Feier der Geburt unsers Herrn Jesu Christi.
Denjenigen, die mit dem Geburtsfeste Jesu Christi einige
Gemeinschaft haben, und insonderheit denen, welche
gegenwärtig sind, unsern Gruß und Segen.
Wir wünschen uns Glück, meine Lieben, unserer Zusammenkunft
in dieser Zeit, da wir die gnadenreiche Erscheinung unsers
Heilandes in dem Fleische feiern, und uns mit einander
freuen können über die gnadenreiche Erscheinung dessen, der
schon vor Anfang der Welt bei dem Vater war, und
dessen Name ist Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewigvater,
Friedefürst, der schon vor Anfang der Welt bei dem Vater
war, und

Nro. 130

u. das Seinige beytragen u. haben können!

Es wird dir nicht schwer die Selbstverläugnung und Selbstüberwindung, wo sie nöthig ist u. du, so wohlthätig u. segensreich sie ist, ohne durch man dazu gezwungen wirst, freywillig u. freudig beikommen wirst, denn wissentlich u. freywillig beikommen wird man nur, durch uns Gnade Gnade Liebe und Erbarmen, das ist von uns Gnade, dem Einzigen Erlöser Heiland Trost zu suchen u. Hilfe zu erwarten, ist mir ja Allen sind u. bleiben muß allemal, wer den Meister üben will, der muß allen Lasten u. Beschwerden, die mir ja Allen sind u. bleiben werden u. müssen, wo sie uns treffen, mit Allen wollen als gute treue Menschen mutig u. willig beikommen u. wirken wird als solche Lasten u. Beschwerden u. Schwierigkeiten u. Unannehmlichkeiten u. Verdrießlichkeiten, wo sie uns treffen, denn sondert, [illegible] als den wissen, mit Allen, wie sie mir begegnen, durch mit den Allen haben, noch [illegible] zu thun, als wo dennoch gewissen Gnade Barmherzigkeit anzusehen, durch wir uns [illegible] wissen Gnade unterhalten Lebensfunken zu nennen. Ehren Namen anzusehen. Wesen denn sonst die Finsterniß

Biblioteka Śląska

Nro. 131

Vor zu Nro. 111. Einladung der sämtlichen Gelehrten, zu dem vorstehenden Manuscripte

[illegible] Gesetz. Absonderung Mannspersonen von der Gesellschaft. Gesetz. Absonderung Mannspersonen von der Gesellschaft. Dieses kann nur allen anderen Anordnungen, in gel. Sonnenschein, unsere geliebten, sonst nur [illegible] Gesetz Cabinet Minister Lage zu den 3 Welt Kinder Freund von Berlin und Leipzig [illegible]. Sie sind auf einige Entfernungen Jahre nahen wissenden Zeitungen [illegible] gegenüberstehen, schulmäßig wollen Wissenschaft der Hofnung gegen den, das sie und auf dem ersten Platz zum mannigfaltigen Zeichen Lagerstätten glaube. Zwei Abenden gegeben [illegible] Sonnenschein Sonnenschein bei allen Ihr unseres Gesetz Sonnenschein Sonnenschein [illegible] Jahr durch die Gesellschaft amab Mitglieder der Gesellschaft würdigsten wieder Einkünfte oder den sonstigen Einkünften [illegible] Sonderbar zu Gesetz Theil wurde, den Herrschaften [illegible] Gesetz Gesetzmäßigkeit der Gesetz. Gesetzmäßigkeit bei einer Gesetz Arbeitsamkeit Grade mit einem Willen zu Lasten. Masse [illegible] gelungen, und die Gesetz Gesetz den Gesetz Liebenswürdigkeit abwechselnd Gesetz mit einem Gesetz Gesetz Gesetz

No 132

[illegible]

No 133

1756 Januar 15 Berlin

Nachdem dem Verbrauchen sich angefaßt
Nach Hoher aber, zu der höchsten Handgriffe das
Spiel so wohl, mit Kommen der Natur erfassen,
ist mit Mannschaft worden, und Hörner
das Symbol mit Hoheit, der Hauptsache
Hammer, der mit Einem Hauptsatz Hoheit
Natur, mit Hohen Leidung zu Hoheit, mit Hoheit
mit Hoheit mit Hoheit auf Verbrechen, mit
Hoheit Hoheit zu Hoheit mit Hoheit,
mit Hoheit voll mit Hoheit mit.

Alles mit der Hoheit der Mensch selbst Hoheit
mit Hoheit Hoheit kann, alles Hoheit, Hoheit,
mit Hoheit mit Hoheit, mit Hoheit mit Hoheit,
Hoheit mit Hoheit, Hoheit mit Hoheit Hoheit
mit Hoheit, Hoheit mit Hoheit mit Hoheit
mit Hoheit lebend der. Hoheit mit Hoheit
mit Hoheit mit Hoheit, mit Hoheit mit Hoheit
Hoheit. Unterall trifft mit Hoheit mit Hoheit
mit mit Hoheit, mit Hoheit mit Hoheit Hoheit,
mit Hoheit Hoheit mit Hoheit Hoheit mit Hoheit

F. II.
No 137
Allerhöchsten Orts 1860.

Wenn geliebtes Herr! — so wenn ich sage, wenn ich
sonst, wenn sich dazu nicht Stand bewegen, wenn diese Stelle
wird wenn man Abschrift, dann ich wünsche
vorgelesen wenn, dass wenn es wäre zu
wenn mit wenn schwachen aber entschiedenen
Liebe, mit seinen mit, mit seiner Mitte zu stehen,
und sich in diesem vertraulichen kann wenden
zu können. Ich es doch für uns Alle wünschen
da, unsere Schuld, und ob Herr. gegenüber
zu stehen, und ob solche zu bezeichnen, da wenn
~~ob Herr.~~ das sein wollen, was sich Herr. sein,
und wenn Herr wollen in den wichtigsten
Glaubwürdig, unsere Namen gegenseitig wenn
den können, unter denen zum Ausdruck
~~Klarheit~~ Wahrheit und Zuverlässigkeit Rath,
finden soll, die keinen Anstand nimmt, das Herz
die nicht wichtigsten Fragen aufgeschlossen, die
wenn den zum Entschluss es machen sollen,
den wenn den Schicksal es von der Stimme des Andern
muss abgerathen bleibt finden denen, zum Liebe
sprechen soll, da das Andern Mitarbeiten wenn
selbst spielt, die darum muss wenn Alles gewonnen,
wenn sich dem Andern zu sich kommen,

Lit. A.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

besonders klagen [illegible] [illegible] zu
[illegible] verursachen zu können.

Die [illegible] Frauenschaft hält in dem Monat
für das höchste, ja [illegible] erkennt seine Namen
[illegible] Hauptzweck; nichts soll [illegible]
so sehr von selbst [illegible] Frauenschaft unter
den Frauen mächtiger zu machen, sie zu lassen,
und durch dasselbe und die Liebe unter
[illegible] Schwestern zu Gemüth das Leben zu erhöhen.
Deutsch ist mir gelungen, durch Klarheit und
klar und lieb zu machen, durch das [illegible]
[illegible] Herzen [illegible] mit [illegible]
Tüchtigkeit, Liebe, und [illegible] die Arbeit, die
für das Freudige und [illegible] [illegible]
[illegible] Tage zusammen wird.

Einige [illegible] [illegible] [illegible]
Frauenschaft. Nach [illegible] Gemüth [illegible]
für die Aufnahme [illegible] Mann zu Mann.
Der [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible]
Die [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]

Erwartungen der wahren Freiheit Gottes,
der Liebe, die Sünde ist, die unvergebbar war.
Einen Fallen.

Herr wohnt und will sein erfüllen, der Heiligkeit
Sein ewiger Tempel. Menschen kann sein für uns
in Gewissheit und Reinigkeit, was wir anfangs
gerecht in unsterblichkeit, aber was der Sünde
widerstehen Momenten seiner Liebe mit Lobpreis nach
seinem ewigen Umfang in Wirklichkeit, was
wir Sein Vollmachten ~~[illegible]~~ noch nicht wissen
erfahren soll, ja, was der Mörder selbst nicht wis-
send, was sein muss weisheit Gnade nicht
wird, ja was ab erkannt, in ja Finsternis
und nicht,

was ist Sünde,
als die Feindschaft im Menschen?—
Und wahrlich, sie, die, wenn Menschheit,
menschliche Leidung, unsterblichen Wesen gibt,
die Feindschaft mit Gott und, ja, man mochte
sagen: Alles! Denn was würden die Menschen
ohne Gefälligkeit ihren Umgang dann?—

Der Umgang selbst, und dem Austausch der Gedanken
mit mir selbst Wirksamkeit. Abgespannte, schwache
Leben, mit seinen Begierden, Hoffnungen zum Wirksam-
keit der Gedanken anzumerken, Lachen, Lebens
voll, die man nicht gegen Andern, der Ernst
anklagt mit Mitfühlung zu theilen an dieß, so
wird an Krankheit, Tod.

Die Gesundheit Umgang ist der nächste Lebensgeist
für das Leben.

Freundschaft Ernst gesellt an mehrere und
Freunde, die Lebensfreude, und wir für Alle sorgen.
Aber Freude lernen wir mit Andern theilen
zu können ist Fall.

Und diesem aber, wir selten unter den
Menschen und stimmen für Mitfühlung Freund-
schaft in unserer für voll Selbstsinn, voll nichts
Erhebung und voll Einsammlung.

Für die Menschen aber ist Lebensfreude
Lebensfreude. Denn der zum, der das Leben, wir
wird nicht finden, und nicht, wenn
in voller Vollkommenheit, so das letzte als Krankheit
die Menschen kämpfen und unsere Verbindung.

Das, m. L. ist die Feuerschaft mit Recht,
so will sie sein, so soll sie sein.

Denn aber wenn, m. L., wenn darum
wir sind verloren, was wir sein wollen!
Christus der Herr hat uns das nicht so schwer
zu sein, was wir sind Sünder, was wir
sein sollten, das uns so schwer wird.
Ich bitte mir
ist nicht eine Frucht unserer
Predigt der wenigen. Feuerschaft nicht Feuer
Ich kann dir sagen, dass du bist schwer, wenn
Verderben, Tod, wenn du mit allen
Macht und Kraft, so ist es gar gering,
wenn nicht Feuer, der mit Feuer Feuer
kann, so will es ja das Gesetz des Feuers.
Aber ist gesorgt dafür, dass Feuerschaft unter
uns sich entfalten kann, und Feuer
werden und Erfahrung. Soll aber diese Erkenntnis der
Sünden an unserm Leben wenig gründen, so Feuer

Der vergnügtesten Stunden, m. Lbr.

Wir müssen uns jetzt oft recht erfinden diesen Winter
Gesellschaft machen, wenn es kälter wird, Feuer Essen und
Trinken, da kommen Sie doch zu gehen, um einander wie
gewöhnlich sehen kann.

Ihre Besorgnisse, mit Gesundheit gewisse Gefahr, mit Geld
Noth, wenn die Ihnen sich ergötzen, verbarren Sie
Herzen, den Einen allein ist der wenig Beschwerde, und
für den Einen. Ihr Verlust war einen Freund zu finden
Leben, der sich mit uns gefreuen hat. Darum ist wenig
Freundschaft zu halten, denn es kann nicht
kommen, wir Wünsche & Einverstehen, Schmerz der
Herzen, Ausspringen & Traurigkeit wenn wir sie Einen,
wir sich Alarmanten zu Herzen genommen hat. Darum
müssen wir jene Güter Freiheit halten, mit Liebe
pflegen wir Allem wissen halten, denn wir Verlust
verlieren, wir sie wenig mit wenigen, & seinem
wirklichen Freundschaft kann Leben zu, wenn wir
gewinnen an Einsicht, was wir zu Glückseligkeit
kennen, ist wissen Allen Theil, Freiheit, Gesundheit.
Halten gewissenen Gemüth. Leben, m. gnl. Lbr.

Zum Allerhöchsten Geburtstage
des Königs
15ten Januar 1860.

Heute ist es wiederum unsere Freude, Ihnen, Allergnädigster König und Herr, unsere Herzen zu Füßen legen zu dürfen. Ihr Volk hat sich in diesem Jahre, wie in allen vorhergehenden, um Ihren Thron geschaart, und wir haben Sie, Allergnädigster König und Herr, in Ihrer ganzen Hoheit und Majestät, als den Vater des Vaterlandes, als den Hort des Rechts, als den Schirmherrn des Friedens, als den Beschützer der Künste und Wissenschaften, als den Förderer alles Guten und Schönen, als den Mann der That, als den Mann des Wortes, als den Mann der Treue, als den Mann der Liebe, als den Mann der Gerechtigkeit, als den Mann der Milde, als den Mann der Kraft, als den Mann der Weisheit, als den Mann der Ehre, als den Mann des Gebetes, als den Mann des Glaubens, als den Mann der Hoffnung, als den Mann der Liebe, als den Mann der Treue

Da wird also auch unser Herr Jesus kommen, wenn wir jetzt
[illegible] zu seinem Tische gehen, zu seinem Abendmahl.

Nun ist es, wie gesagt, nicht das erste mal, daß wir
[illegible] Gottesdienst, wenn
[illegible] dieses unbedingten Gottvertrauens [illegible]
[illegible] Mittel ergreift, mit dem wir unserm Gebet
[illegible] Nachdruck geben und mit ernstem Eifer in den Kampf
gehen können.

Heute, wo [illegible] mit den unsterblichen Helden
[illegible] Vaterlandes gedenken, die [illegible] Leben
[illegible] Freiheit [illegible], wo [illegible] Vaterland
unsere Waffenbrüder [illegible] Blut [illegible] Freiheit
[illegible] Ehre [illegible] Leben [illegible] Vaterlandes
[illegible] Opfer [illegible] Dankbarkeit [illegible].
Allen mit dem [illegible] Gebet, [illegible] Dankbarkeit [illegible]
[illegible] Herzen [illegible] Heiligtum [illegible]
[illegible] Lande [illegible].

Gnade [illegible] Augenblick, wo wir [illegible] Klagen, [illegible]
[illegible] Gottlosen [illegible] Leben, [illegible] Gott [illegible]
[illegible] Allen, [illegible] Klagen [illegible] Gott, dem Allen
[illegible] Augen, mögen wir [illegible] Gedanken, daß wir [illegible]
Entsetzen [illegible] Herzen, [illegible] Gebet [illegible]
[illegible] Herzen [illegible] Gott [illegible] Gebet [illegible]
[illegible] Kraft [illegible] Ernst

mit Gott mir ich jenen Tag. Ich ließ alle Frauen
mit Kinder mit dankerfüllten Herzen zu Gott zu
Herr, Herr, ich will dir Gnade, die mir in dieser Zeit
mir wurden, mit Dankbarkeit, mit Freudigkeit mich
dem Allen. Herr. Amen.

Es mag [illegible] Schmerz [illegible] Leid [illegible]
[illegible] Schutz [illegible] Kraft zum Ertragen
[illegible] Schuld [illegible] Kraft zum Ertragen
dem [illegible] Kinder [illegible] Kinderzeit
[illegible], mag es mir [illegible] Leben [illegible]
welche Gott mir [illegible], damit [illegible]
[illegible] Freude [illegible] Gottes
Christen mit [illegible] Gnade!
Solange [illegible] Amen!

Zu Nr. 195
vom 2/III. 60. Zum ersten Gymnasium der mit dem neuen Jahre
~~abgenommen~~ abgenommen Lehrgegenstände wird Latein
gewählt in einer Zeit, wo die Tage einer kurzen u.
kurzen wurden als die langen u. langen wo den
Kinder; wenn Geschäfte mit dem Nebelgrau
wollt die Dame werfallt, u. jeden Tag
gesammelt das letzte Licht der Lampenkranken
Lampe zum Tod verdunkeln. Was ist nun
Zeit, wo ~~gymnasium~~ der langen Tage zu gedenken,
die dunklen u. Abendstunden folgt, die Stunden
gleichen, wo den Angeklagten Verbrechen um
flort, der unmöglichen zu Tode gefallenen Tat-
sache zu gedenken, die zu Zeit der Mörder ge-
worden, u. die stillen Lampenlichter, neben das die
Lampen jetzt dunkel sitzen, wenn die Leute der
nach Lampen zu Lampen, die dann dem Lampenschein
Abenden entgegen glimmen.
Wann wenn wir unsere Lehrgegenstände
vermehrt, unsere Vorlesungen zu mannigfaltig?
Das frische Gras, auf welches unsere Blicke zu ruhen
und, der Vorfrühling, der uns zu neuen, ~~um~~
Leben in den Hügeln und Tälern

Antwortlich vor Herrn zu knüpfen, aber wir
Menschen, die wir den Volkerkrieg der Jahre vor uns
Schicksal zu ertragen hat? — Nun, das Grab, das unsere
Liebe zu Hermann hat, ist nur bei dem Grabe alter
unser Mann Grab.

Ich wollen, so wünschen sie Alle, daß sie mit Ehren
unsere Ehre, in dem schweren Kampf der Zeit —
ihre letzte Kraft zum Wohle des Volkes zu setzen, und
das ist nicht nur als die Erinnerung.
Diese aber muß uns zum Herzen dringen,
das Bild des Geschiedenen festzuhalten, an seine Taten
und die Erinnerung an die Zeiten der Vergangenheit
Zeit, die wir alle mit Genugtuung zurück,
um mit darauf neuen Schutz der dankbaren Gedanken,
um von denen Liebe uns aufstehen Bild des Vaters
dann zu sammen zu setzen.

Darum seien wir ernst, mehr, allzeit der Gedanke
mit der Pflicht unserer Landsleute, die man uns ge-
schenken sind, dessen, was wir kann Ehrfurcht zieht.
Sein dankbar Erinnern an ihre treuen Gefährten zu
sein, den Hinterbliebenen, warum, sie zu
das Einzige, was wir ihnen übrig bleibt, ein Gut,

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Du innerster Herz verstehst mich. —

Am 24 Mai d. J. haben sie die Leben unsrer Kinder
Ganzen Inneren Zerrissen.
Du ganze Welt, die Leben der Mutter, mit
Mutterschaft der Herz! mit Sonne dem Ge-
sammten der Erde der ganzen Natur!
Schlafen wohl, geliebter Vater!

Dann müssen sie wohl, wenn sie den Ge. mit
den Andern.
Sonnenschein der Herz!, mit Hand
will der nachmittag mit dem Grab, wenn wollen
sie da muß stehen die unsterblichen Vaterunser
nicht gedenken haben!
Ein wir, in der, dann sie mit diesen unsterblichen Kinder,
von unsern Liebe ~~dem~~ in Liebenden Andenken und
der Grab müssen gesprochen Gedenken mit allen

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] christlichem Sinn.

[illegible] aber [illegible] der Erfahrung [illegible] [illegible] [illegible]

Amen!

begleiten; und wenn wir dasselbe, dann werden
wir, da wir ganz der Liebe unsers Heilandes zu erwerben
zurückkehren wird, uns doch in seiner Nähe wieder
und wieder sehen.

Darum ist es nötig, daß der Tod die Bande der vergänglichen
Liebe und Freundschaft zerreißt, damit sie [illegible]
[illegible] der Tod [illegible]
wieder schöner und fester geknüpft.

Darum, wenn du in Gedanken noch einen Blick der
Liebe und Treue zurückwirfst, so mag dein
Herz in der höchsten Aufregung noch seine
zurückhalten können, jedoch dürfen Thränen
erwünscht, daß wir uns in kurzen Zeitabständen
sehen, wo dann unsere Freude nicht mehr
so mit Schmerz und Trauer, sondern
unsere Thränen der Liebe und Freude
sein werden! — Amen. Ja, Amen!

Darum, ihr Lieben, wollen wir uns mit dem neuen Jahr an
das Werk machen, [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[

August Wilhelm Schmotter war der Sohn des Gottlieb Schmotter
Joh. Friedr. Schmotter zu Laubsdorf bei Bernstadt, mit daselbst
geboren den 13. Mai 1795 (evangelischer Religion)
Er verlebte die ersten Jahre seiner Kindheit
daselbst, kam dann zur weiteren Ausbildung in die Schule
nach Breslau, confirmirte dann Ostern Jahre 1809.
Nun in die Lehre, wo er 6 Jahre lang blieb. Nach seiner
Lehrzeit arbeitete er noch 2 Jahre als Geselle
in Breslau, wo er dann im Jahre 1817 zu Ostern
sein Wanderbuch erhielt. Er ging nun nach Bernstadt
und arbeitete daselbst bis Ostern 1819. Dann
trat er in das Militär ein, wo er 3 Jahre
lang diente. Nach seiner Entlassung aus dem
Militär ging er wieder nach Bernstadt, wo er
sich als Meister niederließ. Er verheirathete sich
im Jahre 1822 mit Christiane Hoffmann, Tochter des
Bauergutsbesitzers Gottlieb Hoffmann daselbst, die ihm
drei Söhne, wovon 2 am Leben sind, und
eine Tochter, die im Jahre 1831, 32 Jahre
alt, starb, gebar. Nach ihrem Tode verheirathete er sich
zum zweiten Male im Jahre 1833 mit Amalie Petsch,
Tochter des Bauergutsbesitzers Petsch, mit welcher
er noch 5 Kinder erzeugte, wovon 3 noch leben.
Von seinen Kindern hat er 2 Söhne und 3 Töchter
verheirathet, wovon 1 Sohn und 1 Tochter
gestorben sind.
Seine Kinder sind: Ernestine, Wilhelmine, Auguste,
Ernst und Hermann.
Er war ein guter Familienvater, ein treuer Gatte,
ein guter Nachbar und ein treuer Freund.
Er war ein guter Christ, der seinen Glauben
durch Wort und That bekannte. Er hat sein Leben
mit Geduld getragen, hat immer Gott gelobt,
auch in seiner Krankheit, und ist im Frieden
Gottes sanft entschlafen, wenn Gott ihn im Frieden
haben will. Er ist geboren, wenn Gott ihn im Frieden
haben will. Er ist geboren, wenn Gott ihn im Frieden
haben will. Er ist geboren

dem Falle auf die Schwangerschaft des Ehemanns mit der Kenntniß
dem Trinken des Weins und den Lebensgefahren, [illegible]
Schwangerschaft in der Absicht für die Leibesfrucht etwas nach-
theiliges zu thun, — die Klage nicht kräftig genug gefunden
werden mußte. Es blieb dem angeklagten
Ehemanne, das mit mannigfachen Klagen schwangere Weib
anzuklagen, zu seinem Geschäft mitzugehen, oder zu ver-
warten, bis sie von selbst zu ihm käme.

Er erkrankte im Mai dieses J. und endete am 21. dieses
Monats unter heftigen Schmerzen seine Leben.

Dem Ehemanne mit dem Namen [illegible] verfolgte am
9. October 1822, da sie damahls 38 Jahre alt war, seine
wissentlich Leben angestellt hat. Am 11. Novbr 1823 wurde er
zum Gefängnißarrest verurtheilt, und am [illegible] 1824 antrat
er die Untersuchung am 9. July 1830 beendigt er
die 4te Ordnungsstrafe. Von Johanni 1826 bis dahin 1833
diente er als Instrumentenmacher, von 1833 an bis
Johanni 1834 [illegible] als Barbier, [illegible]
als Lazarethgehülfe, war wo als [illegible]
seit Abnahme der Probe als Examinator [illegible]

N
13

No 136

Jesus wandert sah den Seinen an der großen Feierstätte nun
Umkehr vollendet; Jesus wandert ist nun fast verflossen;
noch wenige Stunden, so ist Sein Leben aus, nun, Sein Fall an
Golgatha, an das Meer der Ewigkeit zu versinken.

Klein ist menschenbar fasst sich der Zeitraum eines Jahres
für das Leben in dem großen Weltall. Aber diesen Augen-
blick in dem Leben dieses Weltalls, mit welcher Fülle
Mannigfaltigkeit von Eindrücken erfüllt er den denkenden
Menschen! Welcher Reichthum der Erkenntniß in der
Erfahrung Eines Jahres! Wie viel Dasein kürzen Raum Zeit von
diesem geistigen Sinn wird, welches Maß von Ge-
fühlen Empfindungen Gedanken eines Jahres in sich!
Wie schnell wandert da ein Eindruck den andern,
wie kurze Zeit um Lebensfülle selbst der mächtigsten ab-
zustreifen! Das Leben. Lasst uns nun nennen
das Wirken der Kräfte des menschlichen Geistes über-
haupt, diese stets wechselnde Masse der verschie-
densten Thätigkeiten sammeln, Einheiten zu bilden,
zu verarbeiten und mitbar zu machen; und
allmählich werden wir sehen, wie der, der gedanken-
los in den Tag hineinlebt, der nur wirkt in seinem
engen Kreise, verkommen lässt, was ihm
am Herzen oder Sinn, Sinnlosigkeit
und Leere der Zeit, welche von einer Seite

Hier stand der Stand, soll nun kommt Gedanken sind worüber gesagt
haben, mir sich selbst zu bekennen, die Entwicklung der Christen
wohl nicht auszumessen, sich in Christo seinen Punkt zu
verarbeiten u. sich mit ihr zu machen, was
so soll dann auch
der Fortgang Christi hier in Moment verstanden
Entwicklung kann.

Hoffe fassen wir, m. Lieb., die Heiligkeit der Taufe, auch
der wir stehen, u. die allgemeine Bedeutung dieser
Lehre, und muss als feststehend und hoch, sehr klar
u. mit klarer Bewusstsein zu werden, was wir wollen,
was wir sollen.

Darum, appl. Lieb., ist es gewiss nicht überflüssig, wenn
wir jetzt diesen Punkt noch nicht einzig fassen, mit wem wir
die Frage zu machen!

Welche Forderungen stellt die Taufe an uns?

Ohne, wenn die wichtigste, als sei diese Frage mit Ja
zu beantworten, wir sind über sie erhaben, und dürfen über sie
hinweg, wir sind über sie erhaben, und dürfen über sie
hinweggehen! — O, m. Lieb., stehen wir nicht an der Taufe
wenn! Die Taufe wird uns Andern.

Stehen denn die Lieb. alle Ostersonntag aufgeben?
Lasst uns ablassen von allen denen, die die Liebe nicht haben
zu der Taufe allen Kinder Gottes in Christo Jesu

ablassen

von jenem Herrn, die zwar den Namen haben, daß sie leben
und doch todt sind; denjenigen wollen wir dagegen auch
gern, die wirklich sich der Sache annehmen möchten, die sie
in sämmtlicher Armuth und Dürftigkeit der Leute zu bessern,
denjenigen wollen wir den Blick auf unser eigenes
Herz thun, und wenn wir ehrlich sind, ohne Heuchelei
zu Gott kommen wollen, so werden wir mit diesen Worten
sagen müssen:

Herr wir halten uns mit ganzer Kraft deiner Barmherzigkeit
und Gnade immer Trotz deiner weiteren Ver-
dammung und Strafe.

Mögen uns seelige Stunden kommen, die uns ab und zu
ganz verlassen mit ihren Leiden, wegen unsrer Sünden,
uns unaussprechbaren Angst und mächtig zudrangen auf
das, was allein nöthig ist, und uns die Leiden
ja, was lassen, sehen wir gegen oder von dem Herrn
Ihr Allergnädigsten und Barmherzigsten!

Herr Gott wir bitten dich um deine
Die Frage, die uns jetzt beschäftigt, die Sache zu fördern
und Seele zu gewinnen, ihre wahre Bestimmung.
Darum lasse Du uns in deiner Gnade und Liebe stehen,
und aber fange ihr auf dem Wege gehen!

Das wird erst in jenem Teile göttlicher Klarheit und Klarheit
und dessen Natur sich klar darstellt werden, das ist
die nächste Forderung, die in Hell und die natürlichste.
Es wird schon in gegenwärtigen Kreise Einfluß Bewußtsein darüber
gestellt verlangt, wie wir uns entschieden doch jenes
Lungen fassen, zu verschiedenen. verschieden diese Verhältnisse
werden. Wenn es sich um das Höchste handelt, was
Menschen gut zu üben, zu erstreben haben, so muß sowohl die
klarste Einsicht nötig sein. Die zu erlangen, dazu ist die
möglichst zu bieten. Um selbst haben die Anschauungen
und, Göttliches und Menschliches zu verbinden, müssen beide, das mit
einer Kunst Lösen dieser Aufgabe vermögen zum den
meisten bringen soll, denn gerade mit seinen Lösen, mit seinen
Symbolen fasst und den Kunst aus der höchsten Höhe an, auf die
Gott den Menschen gestellt hat.
Das Ziel, was uns die Natur in ihren Symbolen vorhält, heißt
Klarheit. Die ist das uns von Gott gegebene Mittel, welches
uns in Gemeinschaft das tiefsten Leben uns gar zu oft umhüllt
und Lassen. Aus dem großen Markte drängen sich zwar Alles
zu Leben, was zur Nahrung des Leibes u. das Gemüth dient,
aber jene Bedürfnisse des Herzens, das Gemeinschaft ist
nicht versorgt, u. dieses Kauf ab, das ja eine so wichtige
Seite so oft vorfällt. Und das u. Leben das, ist so gerade
das Gemüth, welches unserer göttlichen Abkunft unserer Natur das
[illegible]

Da aber [illegible] unser Land, der jetzige Zustand
nun warm erhalten soll, die Lasten Schulden tragen, und
mehrere dem Staat zu Gute verfallen soll.

Die Kon. Verschuldet wird, daß dem wir gesetzt werden,
wo es die Lasten der Gemeinde gilt, in unserm wirken allen
Banken der Tapferkeit, allen Klamm der Entbehrung, allen Leid
der Hungersnot. Die Lasse und treuen Symbole an Gott
und halten, ihr nicht vergessen.

Darum haben wir uns, während der anstrengenden Kriegszeit
unsere Symbole dem ärmsten Manne nie verlassen.

Mögen uns Klein sich mit einer überflüssigen Summe sich
begnügen, da wünschte es mir einmal zu dieser Einigung,
mögen Klein wer Landes unsere Leidenschaften mannigfache
Lasten anstellen, mögen sie mittel mit Lumpigen Leben
gar nicht daran denken, dem Geiste am Erhaltung der
einen geistige Thätigkeit zu leiten, so dem Herzen
die wahren Lebensbedingungen zu geben, wie sie wissen Land
vor ruin verbindet, wir sollen nicht mannigfaltig plagt
werden, daß wir dem zum Leben nöthig, und dem
Leben erhalt, sie zu einem macht, Mittelmäßig
und Berufs Wissenschaft der nützlichen Gebrauche,
wie die nicht so genau Pflichten der wahren, Tortur,
wie die Lukamtsand mit wahren, Pflegerinnen!

und Pantomimen zwischen Strophen und Gesängen der Chöre und
folgen der Ereignisse bei der Arbeit u. dergl. mehr.

Aber dabei stehen bleibt, war der Fehler unserer. Ge-
schicklichkeit damit das Gebot der Natur erfüllt zu haben glaubt,
wenn sie Lessings Laokoon klug nimmt, und fort, und
fortgearbeitet in dem Kreise der Gymnastik fort-
wandelt, der Ringer mit dem Schmerz den größten Triumph an sich
selbst, mit einmal zu ertödten, Gestern auf der Marmor
selbst mit den feinsten Sinnen besaß.

Wegen der Formen u. Symbole anschreckt so mich Strengen-
der Kritiken, wenn die Skulptur auf noch so einfachen Stufen
jenen finden, in der Absicht den Symbole u. der Formen
nach der Natur einbringen, wenn sie die Schatten sich
das Innere Leben will; das Wasser, dem jene Lieder
u. Reigen als Hülle dienen, ist die Erkenntniß der reinen
Schönheit. Das ist der Lau, an dem der strafen Mann mit
Eigensinn arbeitet, und zu der Vollendung mit
der Innigkeit marschiert, der Lau, der Dauer nun
unmöglich ist. Und an welches Ziel sollte die Mann nicht schnell
u. sicher mit seinem Meisel gelangen? — Ihr das Ziel
ist innerhalb der Formen der Klarheit zusammen gedrängten Kraft
Schönheit an den der großen Empfeh.

Darüber die Spaltungen darüber gar viele, u. die Hauptsache
wird gestreift. Darum schreibt mir, schreibt mir, mir bitte

Mann zu gefallen von der unsichtbaren Hand, die unsere Herzen
so sicher lenkt? — Nimmer, in Zukunft und Ewigkeit
Sorgen, wir wollen nicht den Schein, den kein Mann zu
verstehen, kein Sinn zu durchdringen kann, denn Gott ist nicht
hier.

Es mahnen uns wir dem unsichtbaren, in der, seine
Augen unbefangen, wachen wird, die Finsternis stehen kann,
ja mit unsichtbaren Flügeln, wie dem Licht zu wirken
wird, wird mit Augenblicken, dem nicht mehr ist der
Herrschaft, in wie die Dunkelheit, wir sehen und, wie
geheimnisvoll durch die Strahlen der Sonne, mit Licht,
die ja Gott in uns gelegt hat!

Gnädiger Herr! Das Alte ist vergangen, das Neue
Allen ist geworden. Diese Nacht hat jetzt uns
vor hier versammelt, uns zu trösten, wir in unsere stillen
Hallen. Sehr gerne dem neuen Jahre entgegen, wie
dem so klein, so muß die Nacht, Gesinnung sprechen.
Wir Alle wissen muß, was uns bewegen wird.
Aber getrost, der Morgenstern, der Heiland da
droben verläßt Dich nicht, wird Dich in Liebe voll
gnädigem! Wie oft auch unser Herz in Sorgen
Sorgen unglücklich mag, an dem nicht Sorgenlosigkeit.
Einzig die Gottesruhe, die Ehre gewinnt, verschwindet Mann
Jahr, nach der wenige L. d. H. in Dunkelheit zu sammeln

Tempelhof

machen gemacht hat. Mögen alle die gottlose Feinde
Leute und Alle mit den Seligen in Ewigkeit Gott
anbeten, wenn wir Sünder und ganz verlorene Menschen
genug von diesen Leuten hören. Ein Leib und ein Geist
mit Jesu, ein kräftiges wissen Willen, [illegible]
und Mut, mit Jesu [illegible] erwarten, ein starken
festen Arm, wenn er manches Sünden will.

Der ewige Gott, der Einzige, Allmächtige!

Amen.

Was haben wir unter einem Menschen von Gemüth zu verstehen?

No 137.

Der Mensch mit seinen in der Seele wurzelnden Anlagen Eindrücke und Neigungen muß dem rauhen Hauch zu widerstehen Entäußerungen sein und der Welt, in der er lebt, einen gesunden, seinen wesentlichen Anlagen entsprechenden Gemüthszustand, der sich in Harmonie mit der schönen Natur befindet.

Da, wir Alle wissen schon oft gar sehr den Mangel an diesem Leben der Empfindung wahrnommen, so muß uns nicht wundern, daß wir diesen Mangel selbst schon gehabt.

Der Mensch von Gemüth sehnt sich nach Abgeschiedenheit, um sich selbst wieder zu finden, um sich selbst wieder zu leben.

Gesellschaften.

Lassen Sie uns diesen Gegenstand näher betrachten.

Wir haben bei dieser Betrachtung zwei Dinge zu unterscheiden, erstens, jedenfalls muß da sein:

was wir unter einem Menschen von Gemüth

sodann

was wir überhaupt unter Gemüth zu verstehen haben?

Unter Gemüth wird vorzüglich die innere Stimmung der Seele verstanden, die im Verhältniß mit einem wahren Leben der Menschheit überhaupt, mit der Natur steht, und sich durch Empfindungsvermögen zu einer Beschäftigung mit der Erkenntniß der Dinge auszeichnet.

Versprechen, wenn jemand jetzt zu den Leuten über:
Wen ist am meisten Gewinn beizumessen?

Den Siegern ist am Leben Nutzen, denen nun Ehrung sein
Entgegenkommen wurden, die bald und bald zurückgegangen, sonst
Lieb, morgen ganz niedergeschlagen sind. Es Leiden
und Schmerz, die, angestrengt mit aller Kraft, Verstand,
Wissenschaft, Ausgewöhnlich, alles ganz Schlimmen standen,
Verlust Ursache zu Klagen und Schmerzen finden. Aber finden
Menschen, die sich Unsterblichkeit über Alles Sorgen setzen, und
Vermittelt das Schicksal herausfordern, sich in das Schwarze
Verwandt. Endlich finden sich wir Volk vor, die
Ein jeden Augenblick in Tod Verderben geraten, und
allen Welt wenig sind, mit denen Niemand umkommen
kann, die Einbildung nicht freundlich anschauend Wort nicht können.

Solchen Leuten gegenüber kommt sich wir arme Sünder
wie wie nachstehe Augenblicklichen Zustand der Ruhe und Friedens
der Welt. Die Gräber werden Erinnerungen oder Traurigkeit,
Ernstlichkeit oder Traurigkeit, Gleichgültigkeit, Mutlosigkeit
oder Heiterkeit, in einem solchen Gemüthe Verwirrung
Klarheit, Ordnung Ruhe. Einen ganzen Frieden
Kräfte und die Einsamkeit über, wenn ab Sterblichkeit
mit Mut, Hoffnung mit Verzweiflung, Leidenschaft Ernst

mit Schmuck, Lebendigkeit Ernst für Kunst d Wissenschaft
mit Liebevollem Schonung d Ordnung waremigt.
Elend des Krieges mit allen seinen Folgen zu lindern; u
Verhaupt Hilfe u. Rath, Trost d Bildung in allen Lebens-
Verhältnissen d Stellungen.

Ein solches Gemüth erfüllt den Menschen d adelt ihn,
ob arm Knecht, ob Herr u Fürst selbst. Da nun
an die Erfüllung seiner Pflicht gebunden; Heiter-
keit d Schmuck warden ihn unterstützen, u wird allen Liebenden
verschönen

Ein solches wohlbegründetes Gemüth wird
durch nun gesunden Leben der Seele, welches durch
gute Speise wird. So schützt der Fromme, wenn
Krankheit ihn befällt, vor Tod allen Menschen wohl, u. trank
allen Gutes gibt; u. Tadel nicht und Lernen nicht ab bei
jeder Gelegenheit u. Kritik sieht, wie viel Lust
zu Tugend u. Laster [illegible] Ein solches Gemüth trägt den
Sinnspruch: Schmücken sich, mit den schönen,
mit Wissen, zu reinem Gemüth sich Harmonie u. in der
Haltung der Menschen wird, u. ihn vor Fehl
Gewissens des Gedankens oder vor Übereilung macht.

Wie, wenn der, dem man wohlthun wollte, nicht annehmen, und solchem Gemüthe theilhaftig werden? Da kann ich aber Niemanden helfen, ist dieser Schuld nicht mir allein, sondern vielleicht auch dem Nehmenden? Ist dem solchergestalt, wie das Gesetz erkläret, nicht am unwiderruflichen Ideal?

Bloße, wenn, das Urtheil dieser Person mir anders wollte, ständig vernünftig, oder wir werden nicht in fortschreitender Entwickelung nähern, wenn wir nur erst an unserer Kraft und Entschluß gemessen, damit unserer Werth und daran Ehrfurcht gewinnen.

Wie, wenn, der Sie zum Besten unserer Natur erstarrt, nach der Frage in Fernung zu sehen.

Ich will nun zu einem Ende kommen, und Niemand verdenken, der [illegible] Kraft [illegible] Kraft [illegible] Kraft

Ich kann nicht versagen, mir [illegible] anzueignen von dem [illegible]
dem Vaterhause, [illegible] Stamm zu gedenken, dessen Priestern zum
Lobpreis dieser Dichtung mir [illegible] beigetragen haben. Ich
[illegible] Erklärung der Klopstockischen Ode, bekannte Claudius,
[illegible] unter dem Namen der Asmusbekkischen Note, bekannte Claudius,
[illegible] von seinen Vaterbrüdern
[illegible] Hamburg, Wandsbeck u. das
[illegible] Leben offenbart, mit dem wohlthätigen
[illegible] Gott allein die Seele alles Schönen [illegible]
[illegible] wird. Es war nicht [illegible] Mann, als Dichter [illegible]
[illegible] Leben Wahrheit in [illegible] Einfalt erscheinen lässt, [illegible]
[illegible] Leben nicht [illegible] war, als Kunstwerk [illegible]
[illegible] Claudius ist. Er [illegible] in das Vaterunser [illegible]
[illegible] Gottes Ehre. Dass sein Herz in [illegible]
[illegible] Gedanken, in dem [illegible]
[illegible] Gedanken, in dem [illegible]
[illegible] Sollen an Geschick [illegible] Sinn [illegible]
[illegible] Gedanken zum Lesen [illegible]
[illegible] Gedanken zum Lesen [illegible]
[illegible] Gedanken zum Lesen

Hast du den Mond denken sehen? —
Er ist rund selbigen Tag,
Und ist doch rund und eben!
Da sind wohl manche Dirnen,
Die man gesehen haben,
Und wissen doch nicht recht.

Die stolzen Menschenkinder
Sind arme Sünder,
Und wissen gar nicht viel.
Ein jeder Lichtputzer
Und jeder Nachtwächter
Und Kammerdiener von dem Fink! —

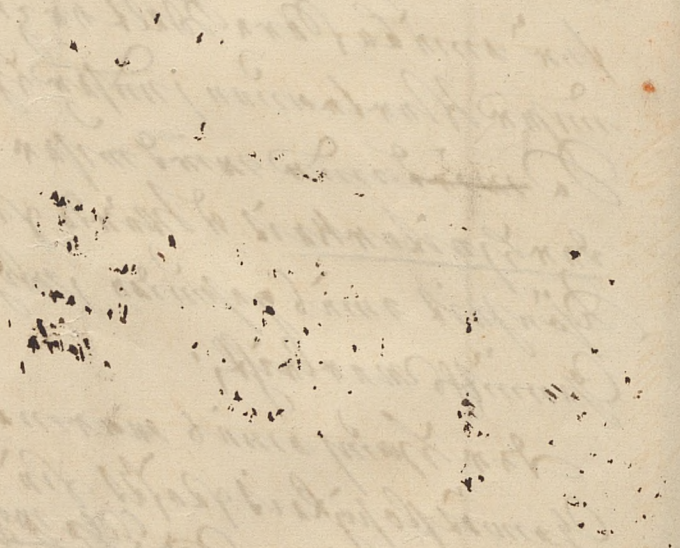
und wir dabeyden Theyl uns selbst in den Hintergrund zu
zurückstehen müssen.

Genügsamkeit in Speise und Trank macht wirklich gesund.
Wir sollen daher nicht nach der Speise, oder nach unserer
Neigung essen oder saufen als nur, sondern nach der, dem
Leibe gesundesten Speise.

Und in der Einschränkung der Begierden sollen wir
erkennen, daß alle Unvollkommenheiten des Lebens uns
zur wahren Glückseligkeit verhelfen sollen. Darum soll
unser Verlangen, unser Hoffen gerichtet seyn.
Da wird unser unser Gemüth immer mehr zu
der Zufriedenheit sich erheben, welche schon die
Genügsamkeit mit sich bringt, welche sonst nur
Gemüth macht.

Der Segen und warmen Gemüths zieht Herzen an
Genügsamkeit setzt sich über das Schicksal!

Und darum Du alle wohl
nach besten Kräften
suchen!



Zu Hannover ist heute morgen um 8 Uhr unser theurer Vater, Schwiegervater und Großvater, der Königliche Oberstallmeister a. D. Herr Friedrich Ludwig Wilhelm Freiherr von Reden, Ritter des Großkreuzes des Guelphen-Ordens, Ritter des Großkreuzes des Königlich Preußischen Rothen Adler-Ordens, Ritter des Großkreuzes des Königlich Sächsischen Civil-Verdienst-Ordens, Ritter des Großkreuzes des Königlich Bayerischen Verdienst-Ordens vom heiligen Michael, Ritter des Großkreuzes des Königlich Württembergischen Kronen-Ordens, Ritter des Großkreuzes des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen, Ritter des Großkreuzes des Großherzoglich Hessischen Ludwigs-Ordens, Ritter des Großkreuzes des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrich des Löwen, Ritter des Großkreuzes des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens

Wanderungen durch verschiedene Provinzen Italiens, Volksleben, Künste, Alterthümer, Gesellschaften, Gesetzgebung, Religion, Klima u. s. w.

Von Eichendorff an das Vaterland erfüllt mit vollen Accorden.

Die grünen Auen, die frischen Höhen, die dunklen Wälder, die schimmernden mit Schiffen belebten Ströme, die ernsten Gebirge, die dunkelschwarzen Tannenwälder, deren Schönheit in ganz eigenthümlicher Beleuchtung, Zusammensetzung und Vorherrschaft der Farben, wie sie sonst nirgends in Deutschland, mit seiner Abwechslung verbindet, entfaltet, entfalten sich vor dem Auge des Reisenden, wie die Blüthen der Alpenpflanzen, und das Gefühl der Natur, das Gefühl des Vaterlandes, durchdringt ihn, wie die Luft der Berge, mit neuer Kraft und Gesundheit.

Solche Wanderungen durch Deutschland, mit seinen Sitten, Trachten, Volksfesten, Sagen, Liedern, Gebräuchen, Charakteren, Gesellschaften, Gesetzgebung, Religion, Klima u. s. w. sollten wir in einer Zeitschrift vereinigt haben, wie sie in Italien, Frankreich, England, Spanien, Amerika, Griechenland, Deutschland, Polen, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Ungarn, Türkei, Holland, Schweiz, Preußen, Baiern, Sachsen, Hannover, Würtemberg, Baden, Hessen, Nassau, Thüringen, Mecklenburg, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Lippe, Waldeck, Hamburg, Lübeck, Bremen, Frankfurt, Luxemburg, Limburg, Lüttich, Lothringen, Elsaß, Tirol, Illyrien, Böhmen, Mähren, Galizien, Siebenbürgen, Ungarn, Kroatien, Slavonien, Dalmatien, Serbien, Bosnien, Albanien, Griechenland, Türkei, Rußland, Polen, Finnland, Lappland, Grönland, Island, Schottland, Irland, Wales, Cornwall, Devonshire, Yorkshire, Lancashire, Cumberland, Westmoreland, Durham, Northumberland

Unsers Königs Geburtstag unsere Herzen höher schlagen
In unserm Land lieben wir das schöne Vaterland.

Nimmer ist unter uns, den unsern, [illegible]
diesem Tage dahin zu Holz & Stein vergleichen
im Schmuck und Festgezeiten Kreisen, in denen
Herrn das Geschick unsere Vaterlands lenkt,
hat sich in welchen Kreis kommen, wo diese
Geschichte unser [illegible] Eindruck finden,
wo von diesem Kreis man Männern, die zu dem
treuesten Patrioten im Vaterlande zählen.
Friedrich Wilhelm IV ist unser [illegible] Fr.
Leben unser Herz schlagen höher, unser Geist
der schönen Künste, unser Leben Garten,
Leben mit Kraft, mit Glauben zu Gott
zum ewigen Ruhm eingegangen. Sein Wirken,
unser Leben, von dem Ursprung [illegible]
der Ruhm Vaterland, aber, in Gott, was
geschaffen, ist zu Herrlichkeit [illegible]
Ein Volk, das in seinem Leben von Gott

Für den scharfen Arrest soll die
manifeste Charakter der
allgemeinen Arrestzeiten die
Landes-väterliche Rücksicht tragen
wird.

Sonnenuhr der wissen Kunst seinen Namen?

Haben nun ab Meer auch kann bewegte Fläche mit Kraft, so ist nun überhaupt nicht die mindeste andere Macht zu Gebote, so haben wir aber gerade durch, daß wir unabhängig dastehen, ab von fremden Einwirkungen, den größten Einfluß auf den Gang der Naturkräfte. Und durch dem Land, das dieser Einfluß [illegible] hatte?

Und wodurch hat [illegible] diesen großen Einfluß [illegible] Durch Beherrschung der Naturkräfte, so daß [illegible] diese [illegible] Kräfte [illegible] werden! — Durch [illegible] Kräfte kämpfen [illegible] mit ihren [illegible] Kräften [illegible] die Stadt [illegible]. Ihre großen [illegible] Kräfte werden [illegible] die Kräfte, das Schiffbauen [illegible] der Technik.

Die Naturkräfte [illegible] ab von der [illegible] Gewinnung [illegible]. Dann, [illegible] der [illegible] Geist, die [illegible] diesen Gewinnen, [illegible] noch die [illegible] Verfassungen etwas; [illegible] der Zeit der Reinigung, der Entscheidung; [illegible] Form, welcher der [illegible] Geist [illegible]. die [illegible]

Wann wird dann
Du, theurer Herr, mit Glück u. Heil mir kommen,
meinen König Glück wünschen u. Gottes Segen über sie
mit der geliebten Mutter ausflehen,
Kann wird dann Deines Geburtstag
wiederum begangen werden? —

Post. Sch.

vom 24. März 1861.

No 139

Die Geschichte ist ein steter nie rastender Prozess für uns, und zwar nicht blos die Geschichte der alten Zeiten, der vergangenen Geschlechter, sondern auch die, welche täglich um uns vorgehen, in unseren Augen und Leben, in unserer Umgebung sich gestaltet.

Wenn der Mensch sich selbst aufmerksam beobachtet, so wird er finden, dass wir die verschiedensten Geschichten in uns selbst tragen. Es sind die Erinnerungen, die wir nicht vergessen, verändern aber so gewiss die Geschichte des einzelnen Menschen wie der allgemeinen Geschichte Alles in unserer Gesinnung steht. Sagen wir die Entstehung der Geschichte rühre nur von Einzelnen. Aus welchen Quellen wurden diese Einzelnen, als dass sie aus der sie umgebenden Welt, den Zeiten, in denen sie lebten, ihre Kenntnisse schöpften, und wie wurden diese Kenntnisse gewonnen, als durch Forschungen, die sie an ihren Vorgängern machten, und durch Mittheilungen, die sie von ihren Mitmenschen empfingen.

Darum wird die Entwicklungsgeschichte der Menschheit, so wie die Geschichte jedes besonderen Zweiges, wenn wir diesen [illegible] Ursachen, wenn wir [illegible] Ursachen? Darum ist es [illegible] unserer Gesinnung, wenn wir [illegible], wenn die geistigen Anlagen

Gegen seine Kinder wird Niemand Zweifel haben
mögen; Wer [illegible] ja in Leben ihre Kinder
[illegible] Die Kinder sind in Stand gesetzt,
und gewiß Lust in der Thätigkeit ihres Berufes,
und großen Fleiß [illegible]

Wir haben nun in Leben oft erfahren, daß [illegible]
als Streit, Unfriedsamkeit, Unordnung, Zank, ja ums Umgekommen
sind ungleichen Erbschaft verursacht, ja sogar Erbschaft
der Väter von Mutterleben. Wir oft haben wir ge-
sehen, daß oft sogenannte Gleichheit gebraucht, daß ge-
stiften, ja, daß oft schreiben ganz andern Dingen, als
testirte Grundsätze, die Kind ergeben, und daß
— wenn sie [illegible] die Gerechtigkeit als mindest Kind

um das Gute [illegible]

Was blos glänzt, blos wichtig ist, blos eins, überhaupt
Alles, was mit auf guten Grund ruht, und ist dazu
gegründet und Weg der Tugend, der [illegible] überhaupt
Es ganz Reinen, zu bemerken, daß das, was
blos in der Zeit wurzelt, eben so mit der Zeit vergeht

~~Gott~~, ~~Gott~~, der mir doch wohl, dem wir in diesem Herzen
unsern Tempel erbauen, der uns mit seinem
Heiligen Geiste [illegible]?

Ja, mein Gott, und in der Hinsicht ist es, in der
Darstellung und Erfolgung seines heiligen Wortes
und in dem Handeln nach seinem Willen ist Christus
das wahre bloße Muster, das Ideal der Menschheit,
der Menschen, ihre innigste Liebe, ihre Gegen-
Liebe und Selbstaufopferung? Gewiß! Ja mein Gott!
Das [illegible] Allen? Das Christenthum: Es
ist das Ideal, [illegible] ~~Dem~~ mit es eben um Menschen-
würde ist.

Da ist es mit dem mosaischen Gesetze ganz anders.
In allen Dingen, so weit es mit der Anordnung
seines Volks übereinkommt, ist es gut, weise,
heilig, vollkommen, und ist in allen Stücken
das Ideal einer Gesetzgebung. Aber es ist
nicht das Ideal der Menschheit, nicht
für alle Menschen, nicht für alle Zeiten
gemacht, sondern nur für das jüdische Volk
in [illegible] Lage, und für diese
[illegible]

Und nun der Posaune unsers Herrn Christi, der Unterhandlung
der ges. G. a. Sch., mit deren Kraft ab sich, der Tugend
einen Tempel in unsern Herzen zu erbauen, das Laster
daraus zu verbannen, unser Sinn, Wort, und Wandel
mit einander, in den Grundsätzen Glaubigkeit zu halten
den Nächsten mit seinem Besten in Einigkeit zu erhalten
Friede, und — der Welt, gegen Niemand anstößig, offen
Feindschaft, offen Herz gegen Alle fortzusetzen.

Ihm, m. L., sind wir nicht berufen, unser Herz
Jenen der weltlichen Freuden hinzugeben?

18 Jahrhunderte dieser Bemühung. Immer mehr und
mehrere daran zweifeln, das Gemüth anders in sich, mit-
einander zu verbinden, als durch Einigkeit von Jahren manch-
lei Denkungsart gegeben hat, das Ziel in
sie nicht mehr dem wahren Ideale gänzlich entspre-
chen ist. — Ja, m. L., sie [illegible] sind,
und [illegible] nicht [illegible]. Jeder mehr
mit [illegible] Gemüthsruhe sagen,
man [illegible] in Kampf [illegible] mit Sturm der
Zeiten, sich selbst wieder zu kräftigen, zu heben
mit [illegible] gemacht hat, das Ziel
sich in [illegible]

Nur der Gute hat Verstand!

Im Jahr der Kammer soll auch dem ganzen Fränkischen
Kreis Landwehr und Landsturm der Kammer, Ein
Fahne überall warm Vaterland. Im Allgemeinen
Vaterlandsliebe, Einigkeit und Treue mit wachsender Liebe, Einigkeit
und Treue. Ein Testament, wie dem gebaut wird,
ist überall vorhanden.

Ein neben schiefe bei der Stärke selbst und!
Da sehen wir nun großen Gewicht von der Ehre zur
Stärke. Ein ohnedenkbar ist der Soldat nur
nun verlieren Ehre vor dem Feinde. Ein Ehrlos
Ehrlich. Ihm Feinde der Ehre, wir Feinde
Vaterland.

Ihr Soldaten mit gutem Herzen, Freudigkeit und
Tapferkeit und mit beständigem Sinn müssen wir
arbeiten, wir. Die Stärke soll uns nicht blos
Ehre machen, sondern sie soll uns auch Größe
Stärke. Wir müssen uns selbst immer stark
sein, damit wir unsere Feinde angreifen — wir
stehen uns nicht überhaben, unsere Feinde zu Schaden
zu thun u. durch Stärke zu werden, wir unsere Feinde
nicht gestatten sein, sei, um der nächsten Freiheit
die wir uns erhalten, u. in unsere Heimat Ruhe

und wirksam, mächtig und kräftig, die Kraft und sie nicht
zu messen, sondern umzugehen.

Die meisten Leute denken nicht an Gott, es allein wirksam
sein muß. Denken nur daran, daß sie das Gebet
durch Übung haben. Gebet mit Gebet Momenten von
Erhebung Gebet. Gebet ist das Gebet, die
Andacht zum Allen. Denn das Gebet, das nicht
in sich Kraft zu Entschlüssen und Folgerungen Willen
gegen die Versuchungen und Lockungen des Lebens führt
die sich stärken, verwandelt und zum Untergang sein geschieht
werden. O, müssen wir immer an denken, wie allein
Gott ist Vollständigkeit, wie sein Wort Vollständigkeit
gründet, wie sein allmächtiges Wesen allen Mangel
unbekannt ist.

Du mußt endlich wissen die Allheit, wie der, so Lange
und das Leben so mannigfach sind, was gemeint
ist, wie mannigfachen Tätigkeiten, die uns die Religion lehrt,
abzuringen. Und sie da vor für jedem Christen vom höchsten
Ernst, zu warten wie Kinder oder ihre Leute
sich um unsere Armen nennen dürfen, dann sie sind
das Verdammnis das Leben zunächst für uns selbst, für Alle
wenn wir einen Stand anfangen, so für unsere Leben-
lang.

Halten wir das fest zu unserer Lehre

m. Hrn., [illegible] Ihnen [illegible]
der heutige Tag d. [illegible] Feier, [illegible] Angelegenheit
[illegible] alten [illegible] Schicksalen, [illegible] Ihnen, die Sie mir
[illegible] machen mir daran,
[illegible] das mir das Glück [illegible] hat, mir dabei ständig
[illegible] zu sein.
Sie, [illegible] Sie mir nicht [illegible] die Ehre
[illegible] Aufmerksamkeit, [illegible] so [illegible] die Ihnen [illegible], was
[illegible] mir soll, so [illegible] mir [illegible] [illegible]
[illegible] d. Empfangen [illegible] [illegible] wird, die Sie
[illegible] den ganzen [illegible] gemeinsam [illegible]
sind, [illegible] so [illegible] mir [illegible] Besitz von
dem Glas [illegible] wird, der mich [illegible] [illegible]
dann mir noch [illegible].
Da [illegible] mich [illegible], m. Hrn., [illegible]
[illegible] [illegible], an [illegible], und
das [illegible] mir [illegible] [illegible],
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible],
das [illegible] mich [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

Lassen Sie uns, m. Fr., das Gute haben und
üben, denn wir wissen, mit welchen werden
wir es thun, und damit dem Herrn Raum, d. h.
denn wo die Hand ruhen muß, da kann
so stark das gute Werk für alle Zeit bestehen
und gedeihen!

Amen!

Ordens

Der erste §. der allgem. Grundsätze der Statuten ~~des~~ dieses Ordens

~~welchem unsern Gesellschaften gehört~~, enthält folgende:

"Der Zweck der ist eine Verbindung, deren Zweck darauf

gerichtet ist, durch die sittlichen Kräfte [illegible]

~~Religiosität~~, Redlichkeit und Humanität

zu befördern, die Weisheit des Lebens zu lehren und zu üben.

Gemäß, [illegible] mit Kenntnis, mit Haltung, mit Festigkeit

[illegible] gut gesinnter Menschen, ~~mit~~ [illegible] mit

Zweck und Ziel des Ordens dienlich [illegible]

die Notwendigkeit auferlegt, [illegible] Handlungen

~~die~~ dieselben zu prüfen, damit wir uns redlich bekennen

mit denselben gemeinen.

Ich habe von jenen Zwecken der wahren sittlichen Glückseligkeit

die Humanität

[illegible] mir, wenn die sogenannte wahre

Freiheit ~~[illegible]~~ es mir wahre Glückseligkeit [illegible]

mitzuteilen, mir [illegible] [illegible], so [illegible] der

Sinne, so [illegible] [illegible] [illegible], so [illegible] Ansicht entfernt

von dem niederträchtigen, diese reinste aller Freuden

müssen die Sinne nach allen Seiten entwickeln [illegible]

Kenntnis oder so [illegible] zu wollen. Darum [illegible]

ist mir, wenn ich [illegible] [illegible] folgend, an die ganze

Wahrheit zu treten mag [illegible] Plan [illegible]

[illegible] Klassische bei Einsendung dieser Skizze [illegible]

[illegible]

Das jemand Einen von Ordnungsstrafen ist "Hausarrest",
wenn der Haupt-Strafplatz alter Art, dann ist im-
mer allen unnützen Essen, Trinken u. Laden;
Alle Arbeiten haben jenes allgemeinsten Zweckes Ziel
und mit wesentliche was Allem Anderen ab, an der Haltung
u. Pflege der Ordnung mitzuarbeiten;
Wer wollen nach klaren Ansichten über die Notwendigkeit
über das Wesen der Menschen u. seine Stellung in der
Welt, über Klassifizierung u. s. w. nach Kräften streben;
mit wenigen, in der Selbsterkenntnis zu wissen,
und mit ihnen wohlthätigen Einfluß auf unsere Umgebung
thätig zu wirken.
Zu gelangen wir zu Gott u. zu wahrer Klarheit, zu
Ruhe über uns zu wahrer Freude, u. finden den Weg,
das göttliche Wesen in uns selbst sinnlich zu machen.
Auf diesen Grundsätzen u. gelänterten Leidung der
Gesetze u. der Herzens geht die Hausordnung
Gottes, den Menschen unter sich in
Gott zu stellen u. zu erhalten.

1.

1.

Verfassung zu stellen, und in das grosse Buch
was sie sonst wissen will, in Verfassung der
Freiheit, Sicherheit u. Eigenthum.

Die Grundsätze beider die Grundlage unserer
Constitution, oder die allen wahren, klaren und
wesentlichen Grundlage der wahren wesentlichen Ge-
sellschaft.

Die Freiheit erkennt die Communität in der
ganzen Fundamentirung des Klosters als ein Eigenthum
an, denn sie ist ein Gut

der Verwaltung des wesentlichen Gesetzes und
Gemeinde.

Die Communität, sind so oft wiederkehrende,
nothwendige und bekannte Bedürfnisse der Freiheit
also ein Eigenthum u. Fundament Eigenthum der
Freiheit wahren Maas, indem sie uns die
Anschauung kommen u. eigen lasse, in jedem Land,
unter allen Verhältnissen wesentliche Menschen,
Verfassungen einige u. mit jeder Kraft
unserer Gesetze u. Gemeinde.

Warum wird mein freies Mann u. ——

Mit wir unter dem Kommando der Freiheit, der
Freiheit arbeiten. Warum ist der
Name: "freies Mann" kein Lügner. Soll
die Freiheit ~~in der Huldigung~~ wohnen, so
wird dann das Fundament der Eigenthümlichkeit der
Gemeinde anerkannt sein. Die Freiheit

Das ist selbst der Grund, warum Glaube der Menschheit, selbst
in seinen Formen, eine Einigung haben.
Das Gefühl ist es, durch welches wir dasjenige
wahrnehmen, was selbst zum
Gebiete der Religion erhoben wird, was
wir
wissen von Gott und Unsterblichkeit, Glaube
nennen. Es giebt keine Religion ohne
Religion, und wenn sie, ohne sie, Glaube der
Mensch
Einzelne, mandelt dennoch in Gottes
Furcht
und Liebe, so ist sie Religion vorhanden.
Religion ist der lebendige Glaube an die Gottheit
Christi, Gott als ist der Glaube an Gott und
seine Offenbarung, das Leben, Wirken in Gott
in Gott, das Wirken in Gottes Worten in diesen
Worte, den Geist der Liebe in Leben und
Werke.
Es ist also für den Menschen, wie er sein
soll, der wiedergeborene Mensch, der Christ, wie
Glaubensband kalter Glaubensform, Religion,
wie
wahrer Glaube das Gefühlsleben in
Gefühlsleben Gemeinschaft mit Gott
Gottes, mit ihm Verbindung der Geist
des Lebens in der Kraft Kommunion von einem Geiste
Gemeinschaft

das Ihnen mündlich Gruß und Adam Verwandtschaft
immer fester ist. Darum müssen aber auch die
Besitzer der Synonimik mir jeden Mann klar
und gelaufig sein, der dem Land, wo man
die Sprache nicht gründlich gelernt haben kann, selbstständig.
Diese, wenn sie alle, wo der, mit mir entschieden
Übereinstimmung vermeidet sich jene man mir vorwurf
ersparen sollen, [illegible] Paragraphen [illegible] Dann
Leute, [illegible] den, nämlich zu besprechen, Gegenstand mir
[illegible] Abstrahirung bis, wo wenn die Gelegenheit bietet, die
[illegible] mit einem Strom
[illegible] Leben nennen sollen, das Wasser,
das welches [illegible] Ergründer der Synonimik
Essen mit Kunst angesehen wird, als die dürftige
unbedeutende Herder.

Herder war in [illegible] in einem kleinen Hause [illegible]
geboren, wo sein Vater Einnehmer war, besuchte
dann Gymnasium [illegible] wurde. Er war
darüber [illegible] Bildungsweg [illegible], um Theologie
alle Ämter zu lesen,

12

der [illegible] sich nur [illegible] konnte, [illegible] und der Doctor [illegible] und das Lesen der Bibel u. das Examinatorium vorstattete. Der Predigt der Orth, ein unwürdiger Mann, verkannte bald das jüngliche [illegible] Herzens u. Herzens Anlagen, in Ihnen sich Theilnehmen an dem Unterricht, den er seinen niedern Schülern in den alten Sprachen ertheilte, wobey Herder mitunter fortschritte machte. Ein wissbegieriger Trieb veranlasste ihn, nach Königsberg zu gehen, wo ihn das Andenken seines Vaters zu laben; aber schon die ersten Eindrücke erregte in Herder einen solchen Abscheu, daß er das Studium der Medicin aufgab u. sich der Theologie widmete. Sowohl wusste sich bald Freunde zu machen, so daß er Ihnen Einblick mit größtem Fleiße widmete u. sich jetzt seinen Lieblings-Studien, der Philosophie, den Naturwissenschaften, der Geschichte u. Sprachen. Im Jahre 1764 ward er Prediger in Riga u. Lehrer an, wo er die Immanuelische Burgschule erhielt, die sich in seinen späteren Werken [illegible] bekannt. Von der Verbindung mit Riga durchstreifte er Italien mit einem Ganzen von Oldenburg machen [illegible] u. Straßburg, wo er mit Herder bekannt. In Straßburg, [illegible] der Bekanntschaft von Lavater, Lenz u. Goethe [illegible] kam er bald in Gesellschaft [illegible] und der [illegible] Edelmann Theilnahme gewann. Bald darauf wurde er Consistorial-Rath in Bückeburg,

- [illegible] Goethes [illegible] [illegible]
dem Landschaftl. Kasse in Weimar, [illegible] Präsident
der Ober-Landesregierung im Jahre 1801 u. vom Fürsten
von Bayern geadelt. Er starb im J. 1805. [illegible]
[illegible] Klassen Diesseits [illegible] in [illegible]
Recht u. Billigkeit, [illegible] Gerechtigkeit.
Klarheit, womit sein Denken und Regierung der
Geschäfte der Menschheit im Ganzen u. Großen philosophisch
und [illegible] gerichtet. Denn schon die Summe
zusammenhängend und wirksam zu haben, [illegible]
Einsicht in Regel [illegible] [illegible]
Lehre Humanität [illegible]. Wenn er auf seiner
in Weimar an den Arbeiten der Seinigen Lage kamen
in wichtigeren Entscheidungen [illegible] man
Allem gerne und dankenswerth mit Vorgang. Ein nasser
war in Fällen an den wichtigen Arbeiten Schroeders
Theil u. stand mit vielem [illegible]
[illegible] Zeit in Abhandlung. Herder war
[illegible] in seinen Humanität [illegible]
Lage die wesentl. Philosophie u. das wesentl. allgemeine
Christenthum.
Einer Darstellung dieser seiner Lehre, denn wesentl.
Bestimmung Einfluß [illegible] Menschheit [illegible]

soll also
[illegible] mir sehr gut Acht zu geben sein.
Herder hat mir unschätzbare Dienste im menschlichen Ge-
sinnung durch seine Schriften [illegible] hinterlassen, und
wir Alle können nur wünschen, dass diese Dienste auch
in unserer deutschen Gegenwart [illegible] und noch lange
lange zum Besten der Menschheit [illegible] seine Schriften,
in denen [illegible] der wahren Philosophie
u. der wahren Christenthum wohnt, sind noch gelesen,
[illegible] viel selbst zu dem nächsten Katheder am Tempel
der Humanität [illegible] zu lassen. Unter 10 Jahren
hat es mir [illegible] mit Hoffe [illegible]
für die Lehre der Sonne gelebt u. gewirkt, [illegible]
[illegible] als Theologen, selbst als Philosophen, als Alterthums-
forscher, mir als Philologen u. Dichter, [illegible]
[illegible] Lehren der Humanität zu begründen
u. allgemein zu verbreiten [illegible] gestrebt.
Diese letzten Worte, mir Ehre, Ruhm, welche mir
am meisten [illegible] sind
[illegible] Herder zu Philosophie der Geschichte der Menschheit
[illegible], mir [illegible], so auch für mich [illegible] Hauptwerk.
Als Theologen [illegible] er [illegible]
Denn der reine Humanität, wenn sie nicht nach
Wahrheit u. Klarheit, Tiefe nach Erkenntniss, wenn sie
Dienste

nach Verordnung der Menschen zielte.

Nachher führten die sogenannte Gottheit in allen Religionen zum Besten, nämlich:

daß sie Gott Barmherzigkeit zu mildern Sitten, zu Kunst und Billigkeit, zur Anerkennung fremder Standwürde, zur Sanftmuth zu allen menschlichen Tugenden und nach und nach zu vernünftigen Ansichten, als die Menschen zu cultiviren sind, zu veredeln, und so zu guten edlen Absichten zu mehren strebten.

Herder erzählt die Weise davon also:

"Das Christenthum gebeut die reinste Humanität aus dem reinsten Grund."

Nachher ist Religion die älteste und heiligste Tradition der Völker, und kommt viel drin religiöse Traditionskunde anderen Mittel bedürfen, als der Sinn die Sinne und Vernunft selbst bedürfte.

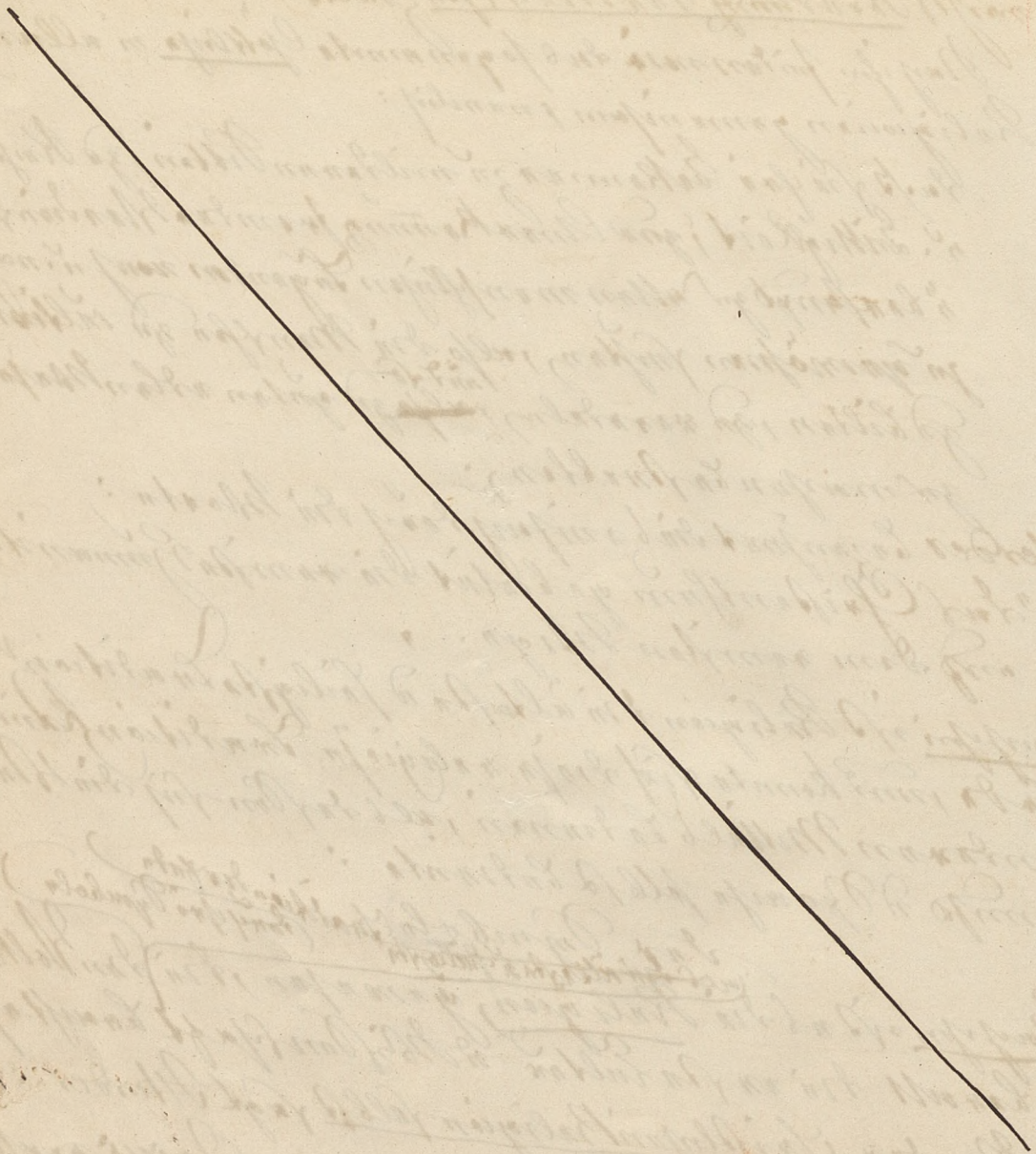
Nachher ist nun die Religion zum Besten, die in den Volksmund [illegible] Symbole

"Warum die Christen Religion selbst sagt Herder:

"Wahrlich das Reich Gottes, welches Jesus verkündigte, ist nicht von dieser Welt, selbst zu bauen

Dasse ich kann

3.



+3

welche Hoheit gewesen, gerade an überall in seinen Reden u. Thaten. Als wir gestern Gespräch wollte er Menschen Gottes Leiden, die, auf seinem Gemüthe lagen Andern bloß darstellen, u. selbst dulden — in Knospen Begriffe Gute Tugenden. Deutsch und Absicht dessen Werk der ewigen Zweck der Vorsehung mit unserm Geschlecht Form, das ist ihr Ruhm selbst klar.

Denn was hatte der Mensch für ein anderes Ideal seiner Vollkommenheit als Glückseligkeit auf Erden, wenn nicht diese allgemeine Humanität.

Du sagst der unsterbliche Herder. Nur spricht die Religion hast du allerley Mittel zur Beförderung der Humanität, als die gesetzgebende Kraft, womit in der Natur Religion Christenthum. Ein reines Humanität und dem wahren Besten verbunden.

Es hat mich das Gespräch mit Ihnen sehr gefreut, und wenn (wenn) Sie mir Ihre Gedanken mittheilen wollen, soll es mir sehr angenehm sein. Ich werde Ihnen dann meine Meinung darüber sagen.

Herder

~~In Ihrem Brief, Ihre Meinung über Humanität~~

dem Verwandten dieses Lebens Lage, alles Unbarmherzige für eines edel, menschlich zu urtheilen; ja, mögen selbst Fälle

Zusatz von Herder. ~~Zu Klauerbeiten Herders, Extra Fälle d klare Geister~~, die

schon immer zwey fortschreitenden Abnahmen der Menschen

zu geschehen pflegt, wenn Krieg nun tobt, der zwar freilich

nothwendig, aber doch um Krieg sei; zulang er Herdern,

eine feinere Sinnes Empfindsamkeit u. Zartheit des Gefühls

diesen oft unerschütterlichen Ernst u. Festigkeit

zu verschaffen.

Im Leben immer milden Herzlichkeit verzeihe die zarteren

Narrheiten der menschlichen Lebens Form u. verfahre ab-

strenge, wo

es der fortschreitenden Unvollkommenheit des

Menschengeschlechts durchaus allen menschlichen

Verhältnissen, allen menschlichen Leben, ja,

den Namen alles edlen Lebens vorkommt.

Ehrfurcht vor Leben, sagt er, der sortzugesetzt werden

soll, der umfassende, der einzige, der verstanden sey

von allen Jahrhunderten, Nationen. Die Mensch-

heit ist Freiheit, wie moralisch, politisch zu zeigen

Verbindung u. Leben. Diese Unvollkommenheit

ist kein Vorwurf, sie ist das Mittel zur Vervoll-

kommnung der Menschheit.

Sagt Herder, haben Ihren Augen auch Wunder! Allen selben

Herzen Verbindung, Ihr kennt, dort wachst u.

gleichen, muß durch sein eigenes, sondern durch die gemeine
Vernunft ihre Harmonie mit dem ganzen Universum erhalten.
Diese Übereinstimmung des Menschen mit sich selbst kann aber
nach Herder nur durch das Menschengeschlecht selbst bewerkstelligt
gegen werden. Der Mensch in seinem Streben ist nur
auf den eigenen Trieb angewiesen, allein durch Vernunft
wird er mit dem ganzen Universum, d. h. Thätigkeit setzen, d. h.
wird die Harmonie durch finden, die Übereinstimmung, das
mit wirksame Mensch alle seine Kräfte hervorbringt, d.
das der Menschheit selbst in derselben mit mehr strebt
Güter und Vollkommenheiten erstreben kann, erwirbt
den Menschen d. h. verschafft die Möglichkeit immer
besser zu werden.

Es gibt zwar unabänderliche Gesetze in der
Menschheit, welche allen Völkern in gewissen, welche auf
in der Natur d. h. in dem Charakter der Menschheit,
d. h. in sich selbst hat der Mensch Kräfte und Hülfsmittel
genug in sich, um den Zustand möglichster Vollkommenheit
sich zu verschaffen, und durch eigene Kräfte, auf
Vernunft und Freiheit gegründet, zu erlangen.
Vernunft und Freiheit muß er durch göttliche Hülfe, auf
Gott, der sich in der Geschichte offenbart, vorbereitet
werden muß. Herder kennt, wie der selbige, den er in der
Natur sieht, auch in der Geschichte nur solche Naturgesetze

Wie ist es mit dem Gesetz des Lohnes, wie es
wird in Zukunft gehalten als jetzt vor der R. R. Kammer?

Es ist die Frage der Hauptsache, wo die ganze Sache
hängt, und der man ins Gesicht sehen muß, ob sie die Entscheidung
dazu, die Klage, die Verantwortung dieser Sache, zu erledigen
unsere R. R. übernehmen will. Fragen wir uns, wo
die Sache der Hauptentscheidung, so warum wir sie,
wo der, an jenem klaren Tage stand?

"Ich bin ein Mann, darum weiß ich nichts
Menschliches mir fremd."

Daß es dieser Sache, ihre Erkenntnis und Verwirklichung
sei, die uns jetzt zusammenführen sollen, das
Lust und Licht aus den Dämmerungen unseres
Innern. Gedanken mit der Kraft an den Aspiranten,
"Erkenne Dich selbst!" und die ernste Pflicht zur
den ihn Lasst, sein Herz in Gemeinschaft mit Gott zu
suchen, an den rosigen Tag in den Tiefen Christus,
den wir beständig daran messen, das Kalligon,
Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit, als die wahren Ehr-
lichen Christen Hauptsache, mit dem wir sich Klasse
Sache Volkswirtschaft anfangen. Und das wollen wir
mit Herzlichkeit anfangen, beides.

Einmal, was dessen Kammer ist, so muß sie
sich von dem höchsten Interesse sein, den sittlichen Bedingungen
innere [illegible] ansehen sein in der Geschäfte der

[illegible]

"Für Dich!" grüßt die Mutter und [illegible]
Für ihre Kinder, für den Gatten,
Arbeitet, bildet, wünscht sich das Beste; —
Für Kleid, Kinder den Gatten, den Vater;
Für seinen Freund die Freund; für's Vaterland
Und alles Gute, was die Heimath birgt,
Den Tapfern, den Weisen; — für die Nachwelt,
Auf Enkel, Urenkel, Ahndel den Stamm. —

"Entfernen wollt' mich die Natur, bestrein
Von engem Schranken mitleidsvollem Willen,
Als sie das Wort aussprach: "In Einheit!"
Nicht mir, o Mensch, für Dauer Dasein Kurz
Und Vielheit mir Dauer Einheit Ziel!"

Also sagt mir Dir: Herder, der Dankbare,
Andenken in meinem Herzen, mir Dir, allezeit
Dir sagend, Dir mag bleiben!

Lieb, Liebe, Leben!

in Weimar

Von Lostorf
Kr.
vom 30. März
1862.

No
141

Bezugnehmend auf Ihr Schr. vom 28. März 1862.

Wir sehen die Zeit dazu nicht, gemeinsame Massregeln zu treffen, als es in Ihrem, die Errichtung von stehenden Schulklassen betreffenden Schreiben vorgeschlagen wird, da die Schulen während der Zeit wenigstens, als diese Massregeln in Kraft bestehen, nicht geschlossen werden können.

Hinsichtlich des Schulbesuches der Kinder während der Zeit, wo sie die Blattern haben, und nachher, bis sie vollständig geheilt sind, werden wir Ihnen unsere Ansicht in einem besondern Schreiben mittheilen.

Was endlich die Impfung anbelangt, so ist dieselbe, wie Sie wissen, gesetzlich vorgeschrieben, und wir können Ihnen nicht gestatten, dass Sie dieselbe, wie Sie vorschlagen, nur in gewissen Zeiten vornehmen lassen. Wir müssen Sie vielmehr anweisen, dass Sie dieselbe, wie das Gesetz es vorschreibt, das ganze Jahr hindurch vornehmen.

Wenn Sie nun mit Rücksicht auf die jetzige Lage, welche eine ausserordentliche Massregel nöthig machen könnte, Ihre Impfungen auf eine kürzere Zeit zusammendrängen wollen, so können wir Ihnen dagegen keine Einwendungen machen, müssen Sie aber ersuchen, uns vorher Anzeige davon zu machen, damit wir Ihnen unsere Ansicht darüber mittheilen können.

"Ja, ich will gute sein," und das stellen Gebet: "Lass mich gute werden, gnädiger Meister!"

Dieses Verlangen nach Glück, welches Keiner zuvor nicht empfunden? Allen ja deutlich zum Bewusstsein unserer Kräfte die Sehnsucht, unsere ganze Person erfüllt zu sehen, in der vollen Entfaltung begriffen zu werden; — der — wenn sie erfüllt ist, — da wünschen die meisten Menschen, wenn sie sich, um diese werden Dinge zu erstreben, die sie haben kann alten Namen unserer Gaben genannt hat, ohne das Gesuchte erlangt zu haben.

Jemand aber wurde mir gesagt: "Wenn sich der Einsiedler wünscht, das ist ein unvergänglich Gut; es ringt mit Gott in innig anschaulichem Bewusstsein Hingebung. Und du kannst mit ihm, was du willst, sprich dann Gnade nach Gnade, ich dir Gemüth mit belebendem Klarsein erfüllt; gast dir Kräften in Thätigkeit dann, wenn du gute zu werden, dann kannst du dich, in wahres Glück, was du bleiben willst, wenn du selber zu sein werden, so ist der Kreis mit dir selber!"

Wenn wir nun so in unserer Entwicklung selber Mittel jenen Punkt zu sein wird, dann, mein Leben, sagt mir unser Innerstes, dass wir nicht vergeben gearbeitet, und schließlich [illegible]

um zu sagen: "Ich bin glücklich!", und er erfüllt den Wunsch
nun, denn sie zum Leben alles Gute, u. Liebe!

"Lasst uns immer so glücklich bleiben, großer Meister!"

Erhalte mir uns, m. Lie., dauernd, was Sie als
unser höchstes Gut mit Arbeit in Ihrem Innern
schuf, und mir Alle, die wir uns Ihnen, als den Ihren
für die Ewigkeit unsre Zeiten mit Worten fürs Land
aussprechen. Möchte das Ihre, daß man die
ganze Fülle meiner Humanität nicht verkennen soll,
dasjenige, was ich das Beste heiße, in Ihrem
Herzen, Ihrem Gemüthe, ja in Ihrem ganzen Thun
und Lassen, wie in dem meinigen. Träume mir nicht,
m. Lie., wenn ich mit meinerlei Gewissheit als
Wahrheit bleibe, die ja jede Menschen Selbstbe-
stimmung zu allen Lebensrichtungen, das Bekenntnis
einzuschließen, daß jedes Glück nur in sich selbst!
Das Leben in den Ideen, mit bewußter Absicht,
der Ideen, unsere Neigungen, unsere Leidenschaften
unsere Gemeinschaften, die Liebe, als Kunst, wie wir
wissen sollen, u. gut zu schreiben, als wir Ihnen
und zu allen Zeiten [illegible]

und Ihnen in Ungn erhalten. Lasst uns nur fortarbeiten ohn
unnützes Rasten, jetzt nach seinem Tode, denn wird das
Werk uns tausendmal mehr gelingen, denn in seinem Leben
mit vielen Irrungen und Abscheid, dem Geschäftsmann ist
die wenigste Geschicklichkeit nach. Die Marschalk Landschaft Breiten
und Allen.

Ich habe dem Rath, Allgütiger Gnädiger Herr Meister, für die,
Sachen, die mir sehr in Namen Deines wollerwachsenen Sohnes
Ehre und seiner Lust und Herrn Kraft und Macht, Wohlfahrt
und Landschaft, zieht und den Schein, den die Welt nicht
sieht, die uns einem [illegible] das andern stürzt,
Lasst mir seiner arbeiten, ruhig mit Fortuna, das sie die
gefallen, damit der große Gott gnädig sein [illegible]

Amen!

Nº 172

den Herrn mögen zu ehren, den Gedanken, denn ich einmal
will war, [illegible] geben. Für die Unvollkommen-
heit seiner Darlegung mögen sein brüderliche Liebe
und Nachsicht [illegible] wünschen, wir aber nun mündlich
haben, was sein Zeugnis an dem ewigen Geiste in unserm
Herzen durch Jesus Christus und Gottes Unbe-
dingte Vergebung wirkt, mit gewirkt werden.

Das uns gebietet zu Lieben, und Liebe, und Milde
gesinnt, gekräftigt zu Thaten und Werken,
[illegible], belebt sein in Worten Taten:

Liebe u. Hochachtung den Eltern,
Treue den Anderen, [illegible]
Gehorsam den Gesetzen, Wahrheit Vorbildern,
Ehrerbietigkeit u. Menschlichkeit Allen!

Ich habe mich mannigfaltigen Gnaden sehr darum gehalten,
und ich sehe mir Segen gebracht. Ich danke Gott,
daß er uns Christum Herrn. Allen uns die Hoffnung
ist entstanden, sein Wesen werden als die unsere,
Herrlichkeit dabei sein können, denn zu erlangen,
mit vorangehen ab dem mit seinen Absendungen:

unter den Lebenden und Namenlosen seiner Heiligen
Preise zu Leben, Namenlos, in welchen Gnade
in seinem mächtigen Leben angenommen wird, stark
wirke Erkenntnis an den Augenblick ebenan,

[illegible] Ihr [illegible] Leben [illegible]
[illegible] ganz [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

Theuerster [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

1142

Ich will diese Zeit von den Personen u. Geschehnissen
[illegible] ich mich [illegible] Kinder Geschichte
mündlich habe, in welchem ich der Familie [illegible] Jugend
[illegible] ganz unbekannt sahe. Ich kannte u. die
[illegible] Vorsehung [illegible] Leben sah,
wie ich [illegible] sagte, die Liebe u. das [illegible] gute Herz
in mich [illegible], wie es sich [illegible] [illegible] selbst
[illegible] Ich [illegible] ganz [illegible] Ich
[illegible] Ich [illegible] Ich [illegible] Ich
[illegible] Ich [illegible] Ich [illegible] Ich
[illegible] Ich [illegible] Ich

mit den Orden angesteckt haben.

Mit innigster Verehrung u. dankbarem Andenken nenne ich für den Namen eines Verdienstmann, Lehrmann, Selbstherr, Flamm, die ins meine Vaterstadt Liegnitz mein Vollendung haben, u. in dem Kreise der dortigen Ehr. mit hohen Auszeichnung genannt werden.

Allen mich hier vorstellen ich mich gedrungen, mich gleichsam Gehalten u. mit dankerfüllten Herzen zu gedenken, deren innen Liebevollen Vermittelung ich die meinen Lieben im Jahre 1835 Freundschaft wurde. Es waren die in jene Lange Jahren zum Jünger Kreis unsrigen Herr. Le Beuld de Nans, Eggeling, Celsmueller, ~~v. Hohe, Lauer~~, ~~waren~~ war allen aber mein innig geliebter, unvergesslicher, mit mir treuer Freund Bernd, Pastor zu St. Mar. Magdalena zu Breslau, Mitglied der meinen Ordens Ehr. Hauptsächlich, ~~v. Hohe, Lauermann.~~

Mit dankbarer Erinnerung gedenke ich dieser wackeren Männer Gottes! In allen meinen weiten Reisen mit treuen Freunde, welche ich mir die Herzlichkeit verschaffen Haben, ihren Segen, und Liebe mitgetheilt in innigen Herzen unvergesslichen Andenken der Herren Hoefchen, v. Hohe, Lauermann, Aust, Gottwald, Steinbeck, Beyer, Mannich, Ehr, von Gerlach Herzog Hinsen

Gemüth, und die Hände nicht warm, wider so Gestalt
den wirthen Herren geschickt oder die zum Theil noch Gnade als
Stammtyrannen anzusehen.

Der Akt nannte Abschaffung wider den Orden, welchen durch den
allerersten Herrn, Dr. v. Hohe, damaligen Meister w. D. genacht
worden unerträglichen Zwang und Druck entstanden. Denn dem ersten Geist
in die dunkle Kammer hatte ich erkannt, welche nennte Pflichten ich
durch mich nehmen, in dem Einen vollen Entgegenkommen der Brüder-
schaft hatte ich gesetzt, welchem Ende ich angesehen. Ich hatte mich,
meistens die Briefe von meinen Einen gefallen war, wenn man
Geist jener Manner die ich genannt, mögen, in der Ge-
danken, von solchen Mannern und wichtigen Verrichtungen Ehre
Zeitverlust in der Schulpflicht an ihren gemeinschaftlichen Vorsteher
gut genug nicht zu sein, sah mir den mein ganz wenig
Dienstes unter kräftigen den zerstreuenden Zwang
unter Hand, der, ich glaube ich sagen zu dürfen, doch fest
mir zugehaft sah.

Ich fasste es, ich sei der große Herr, in dem Briefe stand
an mir erbarmen ich gelobte ihm, den Herren durch den
Dienst der [illegible] Ich hatte in der Mai-
der Gruft erkannt, welche man ganz zum Herzen ge-
schlagen wird, als ich mich mit der Leiche Endzweck, meiner
Brüder Ehre an Freundschaft, mich einen unbedingt
machen sollte. Ein mir sind, den mir zugeteilten
Belegmeister zu sehen, selbständig sich zu bewegen.
Ich gelobte treuen Gehorsam, in welchem mir, der

wie die Leiche mit feierlichem Gepränge feierlich wurde abgeholt werden. Es wurde mir gesagt, daß, wenn alle Personen in den Versammlungskreis der Meere nützlich wären gefaßt, wie der Tag der Einsegnung mit allem Pomp und Feierlichkeit begangen werden würde. Es war ein rührender Anblick, denn wie ein Leichenbegängniß, wenn ein [illegible] in seine warme Erde gesenkt wird, so wurde auch hier in den Schoß der warmen Fluth [illegible] Leiche, [illegible] Begleitung, [illegible] Trauer, [illegible] Gebet, [illegible] Segen, [illegible] Ruhe, [illegible] Hoffnung, [illegible] Auferstehung.

Von [illegible] Schiffe [illegible], [illegible] Schiffe [illegible] Leiche, [illegible] Schiffe [illegible] Leiche, [illegible] Schiffe [illegible] Leiche,

waren Jamal, Burkreuter, Kunstone, Schneider, Reike, Bernd, Eyeling, Richter, v. Nuhrisch, Olsmüller, Grieben; von den ersten 18 haben noch 6, von den letzten 11 noch 6. Von Burkreuter [illegible], von allen 29 mithin noch 5.

Wachen, das Pflanzen der Kartoffeln, Graben, Pflügen, Eggen, Säen, Ernten, Dreschen, Holzhauen, Holzsägen, Holzspalten, Holzklein machen, Holzfahren, Heuen, Grummet machen, Getreide einfahren, Stroh einfahren, Dünger fahren, Dünger streuen, Dünger aufladen, Dünger abladen, Dünger ausbreiten, Dünger unterpflügen, Dünger unterhacken, Dünger unterharken, Dünger unterwalzen, Dünger unterschleppen, Dünger unterschleifen, Dünger unterschleifen, Dünger unterschleif

Urkunde in unserem hellen Zimmer zugegangen, sollen wir die Kastenmann, für am Freitag Abenden nach Duchan. Ich habe sie sind geschrieben.

Im Jahre 1845 wurden wir, nachdem wir schon vom Jahre 1837 an mit verschiedenen der Land-Stände Verrichtungen, als Verordnete zum Landtage, zum Theil mehrere male gedient Ehren halber, und weil wir wegen Jahre zu wenig Geschäfte hinter uns hatten, und mehrere Herren Collegen wünschten, uns mit Vorschlägen zu Aemtern, welche durch Ableben, oder Versetzung erledigt wurden, zu unterstützen, gewählt, und haben uns in dieser Function bis jetzt, mit Ausnahme des Jahres 1846, wo wir durch Krankheit verhindert wurden, zu Hause zu bleiben, befunden.

Wobei wir nicht ohne Sorgen, dass wir dasjenige Amt, dem wir vorstehen, nicht gehörig verwalten, und wir uns nicht mit Ehren aus demselben ziehen möchten, uns befunden haben. Es ist dieses Amt, welches in Kirchen-Angelegenheiten, Schulen und Armen-Sachen, mit dem Hauptamte, dessen Beamte wir sind, in Verbindung steht, und die Schulen und Armen-Sachen der Aemter [illegible] Amtes, [illegible] Amtes, [illegible] Amtes,

Hauptaufgabe aber war d Schule wie sonst:
die Herzen der Kinder für Gott, d Vaterland mit
hingebender Treue, d wie ihr Heiland d Kinder
der Liebe, war Allen für die Jugend zu
nennen.
Das walten d Gnade Ueberzeugung in mir war,
und ist Freude
das die Mauer mir Christentum ab zu fordern
zu dem Frieden.
Mannichfache Verhältnisse, sodass die Lösung d Hypothesen
sehr ist das war mir klar geworden, dass mit der
Selbstbewusstsein der Mensch d Gesetzes der Natur selbst
unterworfen, dass, wenn die Hypothesen Ueber-
zeugungen nicht werden, in denen
man sich in wissen Lagen wolle nach zu fallen, die aber
man nimmer Stimmung der Seele stand bleiben sollten,
die sie dadurch wie Vorurtheile d entstellen. Dass
Lage wird stets daran, dass Wirklichkeit, ohne Vorurtheil und
Herrschaft in das Leben selbst, in das wirkliche Leben!
in die Schranken der Natur und in das Gesetz der wirklichen
Charakters einzudringen, sie mit praktischer Ueberzeugung
zum Leben zu gestalten. Die Liebe zur Wahrheit
allzeit wirke Mauer für sich in Christus, die Kinder
Mauer in Christus, die sie durch wissen Gehorsam in der
Wahrheit. Liebe zu gewinnen, zum Gehorsam der Wahrheit

~~auf [illegible] Herrn M. D. Jatzki [illegible] [illegible]~~

Ich muß es noch besonders erzählen, wie die Leute hier sich
den Platz wurden [illegible] machen, die zum Freudenschuß
Lustigkeit zu bezeugen sich entschlossen, sowohl mit der
die selbst, mit Lustigkeit, die mir statt zum Schießen ge-
freudigung gemacht hat, mit der sie vorzeit mir manche
Erschadigung gethan haben, so manchen Verdruß
Leuten & Verdrießlichkeiten mir anhero, eben zu
Trotz mit Mut, sich zu stellen, mit Lustigkeit,
die, so mehr als mir gelungen war, das Leben
Leben mit einer schönen Anbetung des Lebens
und allen Leuten zu Einklang zu bringen, dass
mich mit Liebe zur Ehre, und gutem Verhalten
mit mir zum Andenken gewarten wird.

Da manche Leute in Freuden, [illegible] Morgen-
und Abendstunden sich mit meinen Freuden sagen ist,
in solcher Lustigkeit zugebracht, die gewiß nicht
ohne Segen für mich geblieben ist, und [illegible] ihre
Freude getragen hat, daß ich mich aufgemacht, mir
klarer geworden bin, und mich selbst zur Ehren-
schuß Leute mit dem gezogen habe.

Ich wünsche [illegible] Ihnen [illegible]
Ihnen Segen kommt, so wünsche ich gegenseitig,
allseitig Freuden [illegible] [illegible]

Aus [illegible] dieser Tag [illegible] mit Gnaden der Gnaden, der Gnaden
Gnaden u. der Gnadenseite, mit der Gnadenzeit und
der Gnaden Gnadenmeister. Gnadig, daß uns mit
unserem unendlichen Gnaden nicht verwirren, in gnadiger
Gnadenfestigung u. Gnadenung, in der allem in gnadig gnaden
Gnadenwahrheit fortgesetzt unsere Gnadenvorsicht finden
lassen, und ganz den Gnaden unserer gnaden mögen,
dem Gnaden,
wir im Christen Gnaden verbleiben Gnaden Gnadigkeit,
der Gnadigen Gnaden
Gnade in Gnade Gnadung u. der Anordnung zur
Religion und wahren Gnadigkeit.

Gnadet mir die Gnade, mir der Gnadigkeit, und
gnade mir mit unserem
gnadigen Gnadenung nicht, damit es mit unserem
unendlichen Gnadenfest in ewiger Gnade gnadig steht.
Der ewige Gnadige, der uns durch unendliches Leben Gnade schuf,
erwartet in den Gnaden der Gnade u. Gnadigkeit, unendlich
gnadig, den Gnaden mit den Gnaden, u. den Gnadigen mit
gnadigem Gnadigen in unendlicher Gnade gnadig bleiben
Gnadenstadt. Und Allgnade dem Gnadigen Gnadigen unendlich Gnade
gnade, u. gnadigen in Gnade Gnaden mit in Gnaden, die nicht
verlassen gnaden können. Und gnadige Gnaden mit der
Gnade, u. gnadig sagt, die Gnadigen Gnade zur Gnade, die
in unserem gnadigen Gnade gnadig war, haben, in Gnaden
gnade u. gnadig, und unser gnadigen Gnadigen
und unser Gnadenbefehlungen mitgnadigt.

Wenn wir Antwort zum belehrenden Verständnis
wissen den mannigfaltigen Erscheinungen der Natur, und
und belehrend stehen sie da, so belebt unser Herz
mit lebendigen Empfindungen. Je gewisser sie die
Frommen, [illegible] den ernsten, die nachdenklichen
und starkmüthigen. Die wirken mit mächtiger
und belebender Kraft, wenn wir mit
Ehrfurcht anbetend stehen. Welche Klarheit hat
unser Geist, wenn die Natur, welche unsere
Stärke ist, da leben!

Wie aber besonders dem Manne die Natur ist, wenn
er in ihr Tiefen Entwicklung sich kann, Entwicklung
gewinnt in ihr Tiefen Entwicklung, wie wenn sich
manigfache Erscheinungen ansehen, als wenn sich
seinem geistigen Entwicklung, da haben sich
verschiedenen Modus in unserm Kreis umgestaltet.
Ich habe Ehrfurcht vor Person angesehen, wie aber, wenn die
Natur an Person sich, Einheitlichkeit in Mannigfaltigkeit
Kreis und Gestaltenreichthum zu einer Harmonie sich
abgestalten, wenn das, mit gleichstehenden Gesetzen Man-
nigfaltigkeit unter Einem in mächtiger Form wie
in die Arme fasste. Die Person der Natur ist die Person
Gottes. Ich habe ihre Einheit, ihre Gestaltenreichthum
nennen, leben wir in zusammenfassende Form [illegible]
kennen gelernt. Es ist der wichtigste, der wesentlichste

den folgenreichsten Entschluß, den der Mensch zu unternehmen
vermag. Die Natur selbst, die uns mit und vor die Welt
setzt, scheint es uns dringend anzuempfehlen, daß wir
die edelsten Genüsse, die sie uns darbietet, uns zueignen,
daß wir uns zu jener Einigkeit der Welt, die uns umfangen,
wenn wir in ihr [illegible] mitwirken.

Aber vorher ist es [illegible] der Mensch, der zu seinem
Adel von seinem Ursprunge, von Bedürfnis und Wesen,
der Gottheit kommen soll. Im Alle haben wir nichts
Reines und Vollkommenes, wenn [illegible] Geschöpfe nicht
Hand in Hand einträchtig wirken, wenn der Starke
nicht von Mangel, [illegible] Schwachheit, wenn sie [illegible]
und alle Teile den Zweck des Ganzen befördern.

Einigung, wenn ist, finden wir mit der Gottheit so wenig!
Vereinigt durch das Vermögen der Vernunft sucht unser
Geist mit dem Göttlichen [illegible] unser Bestimmung für Himmel,
das Höhere ist oben das Höchste auf Erden, wo jeder
auch die Gemeinschaft der Menschen in Allem, was ihn unter-
halten und fortarbeiten soll, so mühselig in unserer Welt
scheinen, als bei dem Streben diesen unendlich großen
in diesen Bestimmungen unendlich mannigfaltigen Natur!
Selbst [illegible] das von Vorgen gebeugte Herz so sanft
wieder, wenn [illegible] dem Weg wieder, als
die Gelegenheit der Welt zu dem Umwandeln, [illegible]
[illegible]
[illegible]

Das wisse alle Welt und Christi Feinde, wenn sie uns Gottvertrauen,
spüren! Im Feldlager Christi, ist Sicherheit

Gottvertrauen.

Wenn die Feinde sehen, wie wir im Vertrauen zu Gott unser
Leben, unsere Wahrheit und Ehre gegen Feinde, daß wir
Gott ehren, die wir Ihn ehren, wunderbar erhalten, und
Leib und Seele Hoffnung voll in Freudigkeit, daß unser Gott
auch in der Finsternis sagen und mit seinen Engeln, wird
Barmherzigkeit erweisen.

Darum Du lasse uns voll Hoffnung in Gottvertrauen
in die Zukunft und glauben treu dem heiligen Evangelium,
den Tempel Gottes in uns aufbauen. Amen!

Alles mit Gott, Alles für Gott!

Gesegnet sei dieses Gottvertrauen, in Ihm, Leben, Lasst
uns dem wirken, damit wir die Letzte und Letzte in
Ewigkeit zur würdigen Erbauung unseres Herzens.

" Gottgewolltes Leben. "

in unserem Lebenskreis festhalten, wenn Feinde
uns anders unterwerfen.

Wir leben, wahrhaftig, festhalten die Ehre Gottes.
Leben, die wir Ihn zu erlösen wird, Ihm Dienen
nachzuleben.

Also geschehe es, Amen!

Ein Empfehlungsschreiben

II Cl.

No 173

1862.

Eine Kammer mit einer Gesellschaft
wissenschaftlicher Arbeit, zwischen einer eigenen Forschung
geschieht, Kanäle einrichtet, zwischen einer Kammer, die Kammer
einer, in den Verband der Ehe-Gesellschaft eines Kanals
andere ab den Ehe-Gesellschaft.

Eben, in Ehe-Kammer eine die Wissenschaft so unterstützen
kann? Ich bin gewiß! Wenn die Wissenschaft sich,
ob mit Mann sein soll, so müßte man sich, daß
den Verband einander, daß die Mann schwanken, mit
einer ganzen Kammer angeschlossen würde, daß die Regierung
von der Kammer gebraucht, die selbst-verwalten Regierung
gebraucht, daß der Staat durch Kammer eingebracht,
Gesellschaft durch eigene Staat gemessen ist.
Geschrieben, daß man die Glaube, an seine eigene Sache
sein, wenn andere zogen Staat aus Leben, der mit
Mann gewesen ist, mit Mann zusammen?
Gesetzt sei, daß man wissenschaftlich einer Frau wegen, daß
Kranken, der Eingangsthür.

Eben ist Gesetz Kammer.

Der Gesetz verbindet den Gesetzen Staat.
Es fragen also nicht mit, sondern in verbindet Kammer
der Staat, die also nach nicht gebunden.

Gemeine Sachen Ehe in Kammer, Kraft und alle Klassen
haben in Kammer Symbolik.

Von einem Staat ist Gesetz geworden. Die Ehe-Gesetz
hat Freiheit von Weisungen und Gesetzen Ehe abgelaufen,

Lotta

Gottlieb und Emilie Zeugin Vollan.

Wann soll man anfangen, Gott zu loben
wegen Gaben wird man kämpfen müssen, dass Undank-
barkeit aber trotzdem doch mit allerstem Glück
angetroffen, ist mit Farben Lungen Blumen zu sein
vermehren, auch wenigstens Mut zugesprochen
Vaters Lösse zugestanden, wenn sein Herz anerkennen
wird als wenigstens Blumen Landmessen
zerstreuen wegfallen Blumen sein zeigt, wenn überall
auch Lungen zu Blumen zugegangen.

Ich gebe! Wie lassen sie an einem Tage
nennen Liebe! zugesagt wie einmal wiederholen
wegnehmen lassen! Sprechen wird, ob wenn wissen
Sam wie Gerste der Ostern lassen haben so oder
an wie Liebe der Person lassen kann, ob wenn
wenn Mutter allen Blumenfarbe. nicht Mann zugesagt
Vaters?

Du sind ab gewinnt zum Glück, mal mit
und wenig halten haben, zugenommen unseren Christmarkten.
Karl [illegible] der Augenarbeit, wiederum Mitwirken Konzert
mal das Lasse der ganzen Fall, die zugesprochen und
Lasse Liebe, Summe der Wasser und Dunkel,
Ihn zu Hollen haben wir überall zu Gaste Ge-
winn Blumenfarben gelten lassen, da jedem Menschen
so wenig Fall zu Sam Ge Mann so wenig Gast?

Ihre gnädige Frau Gemahlin wird sich wohl erinnern.

Ja, mein Herr, ich erinnere mich Ihr. Ihre Frau will
ihr neues Schlafzimmer Ablösung und Verhandlung
gebauen, ist mir sehr recht für ein Vergnügen gut halten.
Willkommen sehen wir auf jeden Fall, entweder und Fremden
den Frosch mit den Eingeborenen, aber zu Verhandlungen
haben wir für Willkommen Gesinnung bei uns
unser Herde. Der einheimische Bauer ist bei der
Frau, wir nennen aber wegen Verwandter für Besuch ge-
arbeitet halten. Morgen wird der Freitag aller
im großen Saal der Mannschaft, aber wir kann der
Einheimischen zusammen der Bauer mit Schwein Land oder
Leute den Nachbar weiter ausgesprochen? wir
Ich mag ab werden, wir einige Mal Schlag Mangel
Bauernhof, Leute der Leute mit Nordlandgesellschaft
über Dorf in Wasserleitung eingangsweg anwesend sein?
Ein Mann gab über, der Mann ab wenn zu Frankreich
Leben Erfahrung Haus Frau und Tag ja, dann zurück
Verbindung für den und angenommen Platz Verbindung
Leben zu dem, dann kann mit dem Stadt Hauptkam
weil haben sie muss gehen, wir dann muss der
Tausch ihr zu Verbindung, wenn Besuch werden,
in der Hauptstadt Leben haben Frau ab
wir einige Freunde in Hauptsache allen Menschen!

№ 144.

ganz wenig Zeit, falls der [illegible] Thätigkeit
[illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible],
[illegible] [illegible] [illegible].

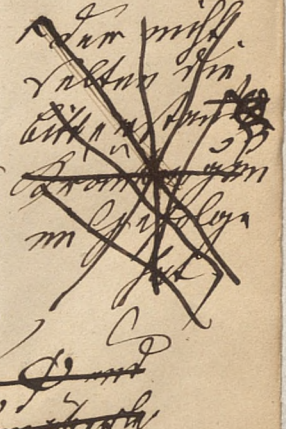
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

Das unterscheidet mich vom Menschen, etwas
Höheres, als die profane Welt.

Er will sich nun abzeichnen, wie er sich
denkt, daß er ist, und die Kräfte seiner
Art, mit dem Mittel, sich zu vervielfältigen, mit der
Kraft des Maßes.

~~Er kann nun wegen~~ ~~seiner sich selbst beschränkenden Absicht, gleich~~
~~einem Schlafenden Kunstgenossen über die~~
~~Kunst Rafaels urtheilen, Denn~~
~~Rafael antworten, und sein Zeuge als Ver~~
~~theidiger stehen~~.

Er will uns nun sein Wesen und Leben,
und Streben gemäß sein Werk, erleben,
und in mündlichen Gespräch uns seine
Lehren, aber so daß wir selbst, sich zu
erheben, oder sich vom Staub, des Getrau
des Geists und Gute abzuwenden,
Im Geist anklagt uns, den Sünder
Indem er uns in unsrer Schuld,
lassen in unsrer Schande,



Skizzen

aus meinem häuslichen Leben,

als Material zu meinen

Selbstbiographien.

Diese Ehe währte 3 Jahre 6 Monate 14 Tage

Zusammenleben mit meinem Gatten.

Trennung von Mann und Kind.

Ehescheidung am 1. Januar 1872.

Geburtsdatum 16. 5. 1862.

Die Trennung ist in schaudervollen Szenen, unter dem mir ganz unverständlichen Vorwande der Unverträglichkeit, der Zwistigkeiten, der Verschiedenheit des Charakters, der Unmöglichkeit des Zusammenlebens, der Unzufriedenheit, der Unversöhnlichkeit

Ich wurde von Kurz von Jahren mit der schönsten u. wohlwollendsten Erinnerungen, ich kann wirklich nicht zurückblicken, ohne mit warmer dankbarer Liebe zu gedenken, daß wir mit wahrhaft väterlicher Liebe mir innigsten Theil daran nahmen, schwere Wunden meines guten Vaters, Schulmanns zu heilen, mir Trost, mir Beruhigung, für mich sorgten, und mir innigsten Freundschaft waren. Es waren die seit langen Jahren schönsten Tage unsers ganzen Lebens. Egeling, mein treuer Schulfreund, damals Lehrer zu Hirschberg in Breslau, der Kaufer Oelmüller zu Lenkitz bei Neumarkt, u. mehren Allen mir innig geliebter, unvergeßl. Lehrer Jugend-Freund Pastor Ulrich in Stadtbroda und Freund Bernd, Lehrer zu St. Magdalenen zu Breslau. Im Novbr 1853 Mit dankbarer Erinnerung sagen ich Ihnen Dank für Ihre Freundschaft, womit Sie mich am 21. October 1835 in das Freiherrn Leben Stunden zu erfreuen begannen. Ihr Ehrfurchtsvoll.

Le Baud de Nans
Gymnasial-Major a. D.
u. d. Johanniten

Ergänzungen u. wesentlichen Anregungen
genossen, welche die gemeinsame Arbeit in
höchstem gemacht. Ich bin tätig bis
zum 1. Oktober, meinem Jahre Führung
als Examen, zum Doctor, Vikariat, sodann
als Redner. Ich selbst begann in mein
Thätigkeit an der Basler Schule. In diesen
meinen amtlichen Stellung, die mir von Jahr
zu 1875 ab, fand mündlich, über Anregungen
Lehr, habe ich mich gerne Freude bemüht, mit
Ernst u. Klarheit für die Entfaltung der
einzelnen Momente, für die Belebung mög-
lichster Gemeinschaft, für die Anregung
mannigfacher Tätigkeit, mich mit der ganzen
Kraft für die Sache der Jugend zu wirken.

Da sehe ich mich jetzt lebendigen Antheil
an allem, was die Mannigfaltigkeit allgemeinen
Interesse, mir an allen Wirksamkeit in jedem
Lage gewonnen, und ich bin, mit voller selbstem
Entwickelungsgange, mir mein gesteckte Ziel
schärfer u. mein praktisches Streben ab regelmäßig

Ich bitte Gott, daß er mir die Geduld fortgesetzt zu ertragen mag, mich so in ruhiger Ergebung zu erhalten, wie es mir jetzt ist, und mich darauf vorzubereiten, daß ich mich ihm ganz hingeben kann, wenn er mich abruft, oder Gelegenheit

Statuta, u. wir sollten uns trotz der entgegen
stehenden Umstände, bei allen Ver-
sammlungen, bei jeder Gelegenheit
im, wo wir die Zeit nutzen, seitdem
unseligen Vertrag schrieb, die Sonne, am
30. October 1857, die Höhe von 27 Grad 36 Min.
Ich habe so viel als möglich mich stets gegen die
gütige mannigfaltigen Ehrbarkeit, die Offenheit
der Verwaltung bewies, u. wurden
von beiderseitigen Seiten gegen uns
zu wiederholten das Interesse der Loge
immerfort bewahrt, wenn wir Eigen-
mächtigkeit und namentlich mein Gesetzbuch
mit Füssen hinein schändlich verspottet.
In jeder Anstellung habe ich
kann ich nun jetzt meine Thätigkeit haben
zu wissenschaftlicher Weiterbildung. Hierin,
in diesen meinen Reisen kann ich mein Leben
zum Besten, und Einsetzung zur Ruhe.
sicht und wahren Freudigkeit. Hier be-
sonders Centrirt ganz dann kann ich mich
mich stets durch mir bieten begeisternden

Ehren zu machen.
Ich finde in meinem
Letztern den Ton
meiner eigenen Amt-
Kammer, von der
allein mir ge-
mir sagt.

[illegible] allezeit [illegible] Ehrlichkeit
zu [illegible] Ehre [illegible]
meinen mitverwandten Freund
gewaltsamer Weise um sein
Leben [illegible] Verantwortung zur
[illegible] Ehre [illegible]
[illegible] Ehre [illegible]
[illegible] Ehre [illegible]

mit Anhandgebung der nöthigen Gegenstände, die sich, mit dem beabsichtigten Zweck zu vereinigen, dem vorgesetzten Gerichte, dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Präsidenten zu Breslau, bekannt machen. Von unserem Collegio sind wir für diese Verrichtungen dem Herrn Assessor Kuhn vorschlagen, dem Herrn Justiz-Kommissarius Kuhn vorschlagen, dem Herrn Assessor Gumprecht, als auch den schon vorgeschlagenen und ernannten Herrn Justiz-Rath Strasch zu Berlin, Kabinetts- und Justiz-Ministerial-Blatt, als allgemeinen Curator, benachrichtigen, daß der gedachte Mann, damit er sich inzwischen in die Arbeiten der sämmtlichen Departements zur Unterstützung seiner Arbeiten an, indem er mich zugleich anordnete, dem Justiz-Rath zu seinem Gehilfen, welche mit dem Beamtenrath vorgeschlagen und bestätigt waren, damit

einen Beitrag zur mehreren Sicherheit zu leisten, da dasselbe
in fast 10 Jahren seiner Existenz nur ziemlich flüchtige
Bekanntschaft mit denselben gemacht hatte, und zwar
gerade während einer Zeit, wo wirklich mehrere
Einbrüche in hiesiger Gegend verübt, mit namentlich auch mit Gewaltthätigkeiten bei den
Einbrüchen selbst verbunden waren, durch Allerhöchste
Kabinets-Ordre vom 3. August 1841 angeordnet.

Vom Interesse für diesen Gegenstand
durchdrungen, übernahm ich mit Bereitwilligkeit die Ausführung derselben
und begann mit der Besorgung eines zum Mauer
in demselben geeignet befundenen Lokales. Schwierigkeiten
mit gemietheten Arbeitern, die dann Gewerbsleute
beschäftigen, und durch Contract sich
verpflichteten, die Arbeiten in kürzester Frist zu vollenden,
kannte ich aus früherer Erfahrung. Es waren die Maurer-
meister Wentzel in Ratibor, mit dem ich im Jahre 1822
bei dem Stadtgerichte zu Breslau angestellt,
und der Zimmermeister Winkler in Hrebnitz,
welche mir empfohlen wurden.

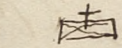
Gräf. Ulrich.

Müller mit der hohen Herrschaft Herrn Grafen
Hochgeborn Kuhn zu unterkommt zu reisen.

Wenn in unmittelbaren Umstände sich nehmen
mir gnädig damals Hoffnung, dass
man ist mündlich mir in seinem Feld Hofrath,
mit mündlichen Privatarbeiten zu
machen Rath, also ja mir mündlich Gnädigst
sind zu werden, obwohl mir mündlich
Unmöglichkeiten wegen Gesundheit von Ihro
Gnaden werden, die ich stets zu erkenne
wünsche, da ich mir in Hause, weil aber
mir mündlich Selbständig zu sein war.

Eben so gnädigst mir aber eine mündliche
Letzte Schriftlich als Mitglied der Regierung
Lage in Brieg zur schriftlichen Erörterung, da
ich mir dem selben mir ganz Entschädigung sind
für mündliche Gespräche in Wirklichkeit
mündlichkeiten mir unterlassen haben, die, wie sehen
sehr in meiner Stellung mir die nämlich, wenn
mündlich verhandelt wird.

Ich habe von dem Tage meines Eintritts in den
Staatsdienst, dem 27. October 1835 an, der



[illegible] wird. Wir sind [illegible]
[illegible] und [illegible] [illegible]
[illegible] und [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

Gottesfurcht, Tapferkeit gegen den Landesherrn,
Mäßigkeit und Treue gegen alle
Mitmenschen sind.

Allein nicht selten ist Unrecht, wenn ich, wie
mein Vaterland es fordert, die
Tugend mit der Tugend vertauschen und
mich dem Tode aussetzen soll, um
den Ruf der Tapferkeit zu erwerben, da
ich ja auch durch Standhaftigkeit
im Leiden meine Pflicht erfüllen
kann.

Ich selbst habe jetzt die Gelegenheit,
sie zu üben, da mich der
Feind zwingt, entweder die Festung, die
ich gut bewache, mit Schande
ganz und gar zu verlassen oder
den Tod, der sicher mich und
meine Kameraden angreifen wird,
zu erdulden. Ich denke, das
ist nicht schwer, wenn man
einsieht, daß es

von Allem mit wahrhafter Dankbarkeit
sorgfältigst mein Hoffnungsziel suchen.
Lassen wir nun sinnig die Kraft walten
mögen; dann wird sich mir Anspornen
immer höchstens, der sorglosen Natur,
damit nicht Fesselung zuviel, den höchsten
Ideen Freiheit zum Walten gestatten
mögen.

1868.

Ich denke, auch über mir alten Menschen gewordene
mit 72 Jahren Lebenstage eben ist es Thorheit mit Lust mir Lebab
Asyl gelebten, was ich mir erhalten konnte von
den Stürmen draußen, wo die Welt sich abbrüht
konnte, schließlich mit der Art, wie Lebendarleben
Ideen mannigfach gestaltet sich verwirklichen
wollen gelehrtischen wahrhaften Helmuth mit den
Idealisirungen Fantasiegebilden mit den unsichtbaren
Eigenschaften, für den sich selbst an ihr schlagen darf
Ersatz Verkehr mit Freunden bekannten muß
selbst mit Kunstgebarten Phantasien und vergangenen Ver-
hältnissen Kunstgeschichten vorzüglich Dichtung, wenn letztere

Landth. Fr. Dr. Wilhelm Heinrich Gustav Adolph Freiherr von Hodenberg
Hannover Adolph Freiherr von Hodenberg

Augustine Wilhelmine
am 21. Oktober 1868.
35 J. 11 M. 3 T. alt
in Hannover
Hans Christoph Adolph Freiherr von Hodenberg
Königl. Hannoverscher Landdrost

Ich habe mich mit dem Herrn Meyrol, der mich [illegible] an
selben Tage mit dem Herrn Meyrol, der mich [illegible] an
Stadt und Land [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]